

Herzlich Willkommen im Atlas!



Liebe Leserin, lieber Leser,
mit Stolz präsentiere ich Ihnen die erste Ausgabe des neuen Kunstmagazins Atlas. Dieses steht Ihnen ab sofort völlig kostenlos unter www.artlas-online.de zur Verfügung.

Insgesamt 30 Künstler und ihre Arbeit können Sie in der aktuellen Ausgabe entdecken. Aus insgesamt 103 Bewerbungen habe ich als Verlegerin 10 Künstler zur Vorstellung ausgewählt. Die Atlas-Jury hat anschließend weitere 20 Künstler bestimmt, die ihren Platz hier im Atlas erhalten haben.

Sollten Ihnen die künstlerische Arbeiten gefallen, so nehmen Sie bitte direkt mit dem Künstler Kontakt auf. Die dazu notwendigen Daten finden Sie am Ende einer jeden Künstlervorstellung. Eine andere Möglichkeit mit den Künstlern in den Dialog zu treten, ist es eine ihrer Ausstellungen zu besuchen. Wenn vorhanden finden Sie ebenfalls am Ende einer Darstellung die Ausstellungstermine des jeweiligen Künstlers. Haben Sie keine Angst vor dem unmittelbaren Kontakt zu den Künstlern. Sie freuen sich auf Ihre Reaktion auf die vorgestellten Kunstwerke.

Wenn Sie sich als Künstler beworben haben und dieses Mal nicht aufgenommen wurden, so werten Sie dies nicht als „schlechtes Zeichen“, sondern nutzen Sie es als Ansporn dafür, ab jetzt noch mehr in Ihre Kunst zu investieren. Und halten Sie mich Ihre Fortschritte betreffend bitte auf dem Laufenden.

Nach wochenlanger Arbeit und Vorbereitungszeit bleibt mir jetzt noch Ihnen viel Freude am Atlas zu wünschen.

Es grüßt Sie 



Inhaltsverzeichnis

Sonstiges

Vorwort von Jennifer Held
Seite 2

Vorstellung der Jury
Seite 4

Das Jury-Treffen in Bildern
Seite 5

Impressum
Seite 11

Danksagung
Seite 74

Ausstellungstermine

Ab Juli 09
Seite 6
Seite 18

Ab Juli bis September
Seite 30

Ab August bis September
Seite 38

bis November
Seite 39

Künstlervorstellungen

Künstlerliste von Jennifer Held
Seite 7

Vorstellungen
ab Seite 8

Künstlerliste der Artlas-Jury
Seite 31

Vorstellungen
Ab Seite 32



Die Jury

Dr. Winfried Gellner - Jennifer Held - Kirsten Piepenbring - Annette Quast

Dr. Winfried Gellner

Kunsthistoriker und ehemaliger
Kulturreferent der Stadt Köln

gefragter Redner für Vernissagen

häufiger Gast bei Podiumsdiskussionen
und universitären Lesungen

1. Vorsitzender der Literarischen
Gesellschaft Köln e.V.



Jennifer Held M.A.

Verlegerin & Herausgeberin des
Kunstmagazins „Atlas“

freiberufliche Leiterin für
Künstlervorträge und -workshops

freiberufliche Journalistin seit 2001

Magisterabschluss an der Universität zu
Köln 2007 (Ethnologie, Germanistik,
Pädagogik)

fotografiert seit ihrer frühesten
Kindheit



Kirsten Piepenbring

Designerin des Atlas-Logos

Schülerin für Kommunikationsdesign
an der ecosign, Köln

Unser Atlas-Auge für die technische
Seite der Kunst.

Sie liebt vor allem abstrakte Kunst
und den Surrealismus.



Annette Quast

Künstlercoach - sie macht Künstler
businessfähig

freiberufliche Leiterin für
Künstlervorträge und -workshops

freie Redakteurin in Köln

mehrfährige Weiterbildung an der
Fotoschule Köln

Sie hat ihren Bürojob vor einigen
Jahren an den Nagel gehängt und
widmet sich jetzt der Fotografie,
dem Schreiben und der Kunst.

Das Jury-Treffen

Kaffee und Regen im Skulpturenpark Köln

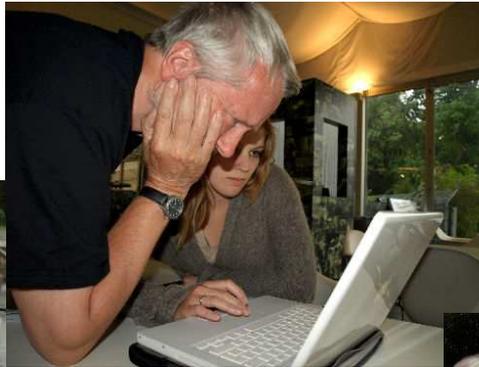
Der Skulpturenpark Köln war für uns als Jury das richtige, künstlerisch geprägte Ambiente, um über die 103 Bewerbungen für die erste Artlas-Ausgabe zu beraten. Wir haben es uns wahrlich nicht einfach gemacht. Mehrere Stunden haben wir Kunstwerke der Fotografie, Malerei und Bildhauerei gesichtet und besprochen, mehr als 80 Lebensläufe gelesen und

schließlich unsere Auswahl getroffen.

Uns stand buchstäblich der Schweiß auf der Stirn - denn nicht nur die Sommerhitze hatte uns erwischt, sondern auch die Lust



nicht gleich noch viel mehr Künstler im Artlas vorzustellen als die vorgesehenen 30. Und wir hoffen, dass Sie beim Lesen und Entdecken genauso viel Freude haben werden wie wir.



am Austausch über die Kunst. Manchmal wurde heftig diskutiert, meistens jedoch waren wir schnell einer Meinung. Es fiel uns wahrlich nicht leicht



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Künstler

Ein Vortrag von Jennifer Held
und mit Annette Quast.

Hierbei erhalten Sie einen
Überblick darüber

- weshalb Sie als Künstler Presse- und Öffentlichkeitsarbeit benötigen.
- nach welchen Kriterien Redaktionen aussuchen, über welche Veranstaltungen (z.B. Vernissagen) sie berichten - und wie Sie dies für sich nutzen können.
- was eine gute Pressemitteilung beinhaltet.
- wie sie pressewirksam auftreten können, ohne selbst die ganze Pressearbeit machen zu müssen.

Der Vortrag findet
am Do, 13. August 2009
von 19.00 - 21.00 Uhr
in Köln statt.

Bitte melden Sie sich online an.
Wir freuen uns auf Sie!

Ausstellungstermine

ab Juli 2009

◦ **1010 Wien (Österreich), Gallery Steiner (Kurrentgasse 4)**

16. Juli bis 12. August
Ausstellung "Spuren der Zeit" mit
Werken von Thorsten Frank.
Vernissage: 16. Juli 20.00 Uhr.

◦ **07743 Jena, Galerie „Pack of Patches“ (Lutherstraße 160)**

16. Juli bis 13. August
Kuratierte Ausstellung von Galeristin
Grit Höhn mit 14 Künstlern. Die
Vernissage findet am 16. Juli von
19.00 - 23.00 Uhr statt.
Öffnungszeiten: Mittwoch und
Donnerstag von 10.00 - 20.00 Uhr.

◦ **25999 Kampen/Sylt, Galerie Iris Eckert OHG (Hans Hansen Wai 30)**

18. Juli, 18.00 Uhr
Vernissage der Ausstellung von Sylvia
Malmström.

◦ **Würzburg/ Estenfeld, „Tag des offenen Ateliers“**

18. bis 19. Juli, 14.00-18.00 Uhr
- Elke Bauer, Christian Hauke, Martina

Jäger: Kunstforum 76, Nürnberger
Straße 26, 97076 Würzburg
- Sonja Zeltner-Müller und Henning O.:
Rensch-Haus, Otto-Hahn-Straße 3,
97230 Estenfeld

◦ **10435 Berlin, Autorenschule Berlin (Kremmener Straße 5)**

18. Juli, 20.00 Uhr: Vernissage der
Ausstellung "Out of Fucus" mit den
Fotoarbeiten des amerikanischen
Opernsängers Spencer Mason.

◦ **50670 Köln, artclub (Melchiorstraße 14)**

Noch bis zum 21. Juli: Ausstellung
„ZeitStand“, 100 Mitglieder des artclub
stellen aus. Öffnungszeiten: täglich
von 15.00 - 20.00 Uhr

◦ **Breisach, Hotel am Münster (Münsterbergstraße 23)**

24. Juli - 28. September
Gemeinschaftsausstellung von
„3malART“ im unter der Leitung der
Galerie KunstWerk.
Die Vernissage findet am 24. Juli um
19.30 Uhr statt. Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag von 9.30 - 12.30
Uhr .



Von Verlegerin Jennifer Held ausgesuchte Künstler



Shirin Donia

Lucienne Gürtner

Clemens Kaspar Hegler

Martina Jäger

Rolf Jahn

Peter Kalb

Eva Ludwig

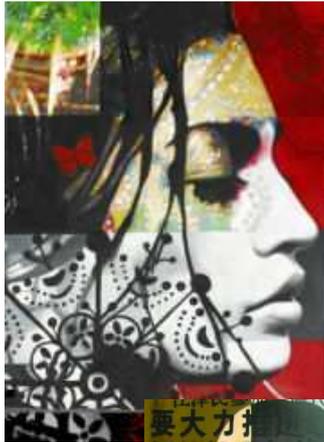
Ekaterina Moré

Barbara Rapp

Daniela Szczepanski



Shirin Donia



„Das Profil“
Öl auf
Leinwand
100 x 140
cm
1.400 Euro



„Li Chi Wa
IV“
Öl auf
Leinwand
105 x 140 cm
2.400 Euro

Farbpinself und Computertechnik kombiniert die deutsch-persische Künstlerin Shirin Donia zu ihrer unverwechselbaren, ein- und ausdrucksvollen Kunst.

Donias fotorealistische Ölgemälde sind großformatig, farbenfroh und ziehen den Betrachter in ihren Bann. Sie selbst bezeichnet ihre Kunstwerke manchmal als „Traumwelt aus Schönheit und Glamour“.

Shirin Donia lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Neu-Isenburg. Nach ihren eigenen Angaben malte sie schon im Alter von zwei Jahren stundenlang und unermüdlich ihre ersten kindlichen Werke. Fremde Länder, unterschiedliche Mentalitäten und andere Kulturen wecken auch heute noch Donias Neugierde. Die junge, 1980 geborene Künstlerin studierte in England und den USA, reiste in die Karibik, nach Florida, Süd-Afrika und Asien und nahm

jedes Mal wieder Inspirationen für sich und ihre Kunst mit nach Hause.

Die Motive von Donias Werken sind häufig grazile Asiatinnen oder Persönlichkeiten aus der internationalen Musik- und Filmwelt. „Ein Hauch von Hollywood“ beschrieb DIE RHEINPFALZ im Juni Donias Kunst. Der Mensch ist das Lieblingsmotiv von Donia und wird von ihr extravagant in Szene gesetzt. Die Motive sind meistens emotional behaftet und stehen



„Butterflylady“
Öl auf
Leinwand
105 x 140 cm
Akt-Serie



damit im Gegensatz zu der meistens geometrischen Bildaufteilung in Quadrate. Die fotorealistische Darstellung der Personen wird mit abstrakten Elementen kombiniert, sodass Donias Bilder ein ganz persönliches und unverwechselbares Aussehen erhalten.

Um die Wirkung ihrer Bilder zu verstärken und die jeweilige Stimmung zu betonen, setzt Donia grafische Elemente wie chinesische Schriftzeichen, Tattoos, Muster, oder Texte ein. Donia möchte, dass ihre Werke in direkte Kommunikation mit dem Betrachter treten - und genau das

GEISHA - PINK
Öl auf Leinwand
135 x 200 cm



ist ihr auch gelungen. Die Schönheit der Kunstwerke und das Können der Künstlerin offenbaren sich dem Betrachter ohne Umwege.

Shirin Donias Bilder besitzen eine eigene Mystik. Nie wirken die Darstellungen übertrieben oder unpassend, sondern jedes einzelne Bild erscheint in seiner eigenen Komposition völlig stimmig. Die Drachentattoos der Asians-Reihe passen sich genauso perfekt in das Gesamtkunstwerk ein wie die bunten Schmetterlinge als Elemente der weiblichen Akte.

Kontakt zur Künstlerin:

Atelier Shirin Donia
Kronengasse 9 (Im Innenhof)
63263 Neu-Isenburg

Tel.: 06102-865366
art@shirin-donia.de
www.shirin-donia.de



„Rusty takes fourth“
aus der Reihe „Diven“
Öl auf Leinwand
110 x 170 cm



Lucienne Gürtner



Ohne Titel
Acryl auf Papier
eigene Mischtechnik
ca. 30 x 20 cm
160,00 EURO

Die Farbe dient Lucienne Gürtner als Symbol- und Stimmungsträger. Ihre Arbeiten mit Acryl- und Ölfarbe bieten dem Betrachter eine abwechslungsreiche, und dennoch kontinuierliche und persönliche Farb- und Formensprache an.

Gürtner wurde 1978 in Chemnitz geboren und hat sich zunächst autodidaktisch im Bereich der Malerei fortgebildet, bevor sie 2006 an die Kunstschule Offenburg wechselte. Seit 2008 studiert sie nun an der Akademie für bildende Kunst in Lahr, und gründete noch im selben Jahr mit Karin Goger-Klunt und Sabine Brenner in Endingen die Ateliergemeinschaft und gemeinsam geführte Galerie „Produzentengalerie 3malART“. Seit drei Jahren ist Gürtner

regelmäßig bei Ausstellungen in Deutschland vertreten.



Gürtners Bilder lassen dem Betrachter genügend Freiraum für seine eigenen Interpretationen. Er kann sich sozusagen auf „Bildreise“ begeben, wie Gürtner betont. Deshalb ordnet sie ihre Werke auch vermehrt Werkgruppen zu und belässt sie ohne Titel, um dem Betrachter die größtmögliche Freiheit anzubieten.

Der Kreis ist das Grundelement der hier vorgestellten Werke. Die farbigen Werke besitzen eine starke Leuchtkraft und wirken sehr emotional. Gürtners Arbeiten in schwarz-weiß Schattierungen und Grautönen zeigen viel Tiefe und wirken teilweise wie bewegte



Ohne Titel
Acryl auf Papier
eigene Mischtechnik
ca. 50 x 70 cm
650,00 EURO

Ohne Titel
Acryl auf Papier
eigene Mischtechnik
ca. 50 x 70 cm
650,00 EURO



Bilder, denn die Motive scheinen sich manchmal wie im Fluss zu befinden. Die Kreise sollen dem Betrachter ein Gefühl von Harmonie und Einbindung in die Natur geben. Die Natur ist es auch, die Gürtner oftmals als Motivquelle für ihre Bilder dient.

Ausstellungen mit Werken von Lucienne Gürtner:

Schutterwald,
Noch bis zum 02. August
Teilnahme an der Regionale Biennale FORMaT 09 in der Galerie Oh (Schutterstraße 16, 77746 Schutterwald).
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 7.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr, Freitag 7.00 - 11.30 Uhr, Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr

Breisach,
24. Juli - 28. September
Gemeinschaftsausstellung von „3malART“ im Hotel am Münster (Münsterbergstr. 23, Breisach) unter der Leitung der Galerie KunstWerk. Die Vernissage findet am 24. Juli um 19.30 Uhr statt.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 9.30 - 12.30 Uhr

Kontakt zur Künstlerin:

Lucienne Gürtner
Hauptstraße 31
79346 Endingen
Tel.: 07642 930 954

lucienne.guertner@web.de
www.art-gallery-lucienne.com

Impressum

Artlas - Ihr Online-Kunstmagazin
seit 15. Juli 2009

Herausgeber:
Verlag Jennifer Held

V.i.S.d.P.:
Jennifer Held

Alle Texte:
Jennifer Held

(teilweise mit Hilfe der von den Künstlern eingereichten Textvorlagen)

Layout/ Design:
Jennifer Held
Kirsten Piepenbring

Bankverbindung:
Sparkasse KölnBonn, KTN 1902176500, BLZ 37050198

Der Verlag Jennifer Held ist nicht umsatzsteuerpflichtig.

Die Rechte der einzelnen Werke liegen beim jeweiligen Künstler. Vervielfältigung und Druck der im Artlas aufgeführten Fotografien, Grafiken, Bilder und Texte ist ohne die Genehmigung von Jennifer Held und des jeweiligen Künstlers ausdrücklich untersagt.

Artlas darf nur für den privaten Zweck heruntergeladen werden. Die Veröffentlichung von Artlas ist alleine dem Verlag Jennifer Held vorbehalten.



Clemens Kaspar Hegler



Tausende einzelner Elemente fügt Clemens Kaspar Hegler schließlich zu einer einzigen Figur zusammen. Der Künstler aus Volkach am Main verwendet als Material alte Eisenreifen von Weinfässern, die er in kleine Abschnitte zerteilt und in die gewünschte Form biegen muss.

Wenn Hegler eine seiner Tierskulpturen entwirft, so beginnt er stets mit den Hufen. Hier setzt er den Standpunkt fest und arbeitet sich dann an

den Beinen zum Rumpf des Tieres vor. Die schwierigste und auch langwierigste Arbeit beginnt für Hegler am Kopf des Tieres, wenn er Maul und Nüstern, Augen und Ohren formen muss. „Der Kopf und das Gesicht sind sehr entscheidend und bestimmen schlussendlich, wie die Figur wirkt“, meint Hegler.

Bei einem Blick auf seinen Lebenslauf verwundert es den Betrachter nicht mehr, dass Hegler vor allem Tiere fertigt. Geboren 1959 in Gerolzhofen wuchs Hegler auf einem Bauernhof mit Tierhaltung auf. Er absolvierte eine Maschinenbaulehre in der





selbständiger Maler und Bildhauer. Hegler bietet als vielseitiger Künstler auch Workshops im Holzschneiden und Schweißen an.

Heglers Figuren spiegeln die Liebe zum Leben, und die Verbundenheit zur Natur wider. Die hier vorgestellten Skulpturen besitzen für jeden Betrachter einen hohen Wiedererkennungswert aufgrund des eigenen Erfahrungsschatzes,

Großindustrie von Schweinfurt und besuchte die Akademie in Arnheim (Niederlande). Hegler ist bekennender Autodidakt ohne abgeschlossenes Kunststudium und arbeitet seit fast 30 Jahren als

enthalten aber doch unverkennbar die Handschrift von Hegler. Sie ziehen die Blicke auf sich, ohne dabei aufdringlich zu wirken.



Kontakt zum Künstler:

Clemens Kaspar Hegler
Gaibacher Straße 3
97332 Volkach am Main
Tel.: 09381 6139
Mobil: 0178 538 11 36
clemens.hegler@arcor.de



Martina Jäger

Sinnlich und mit weichen Rundungen präsentiert Martina Jäger die Frauen in ihren Zeichnungen, die Teil ihres erotischen Gesamtwerks „Sinnliches“ sind.

Endlich mal wieder jemand, der die Ästhetik der drallen Rundungen nicht verleugnet oder künstlerisch „verjüngt“, sondern mollige Frauen als Gegentrend

zum Magerwahn erotisch in Szene setzt. Die Frauen räkeln sich genüsslich, präsentieren ihre weiblichen Vorzüge ohne Scham, zeigen sich mal farbig, mal in schwarz-weiß. Jägers Frauen heißen „Grazien“ oder „Wonneweiber“ und stehen für einen genussbetonten und lustvollen Lebensstil.

Die Zeichnungen und Aquarelle von Jäger sind von schwungvollen Strichen geprägt, welche die „Weiber“ aktiv und dynamisch erscheinen lassen. „Ich mag klare, schwungvolle Linien“, sagt die Künstlerin über ihre Arbeitsweise.

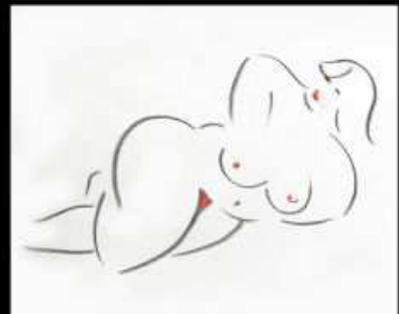
Das kokette Lächeln, der fordernde, ja manchmal fast schon herausfordernde Blick, ziehen den



© Martina Jäger
**Ohne Titel 2008, Pastellzeichnung
jeweils 30 x 40cm, 840,00 Euro**

© Martina Jäger
**Verführung 2009, Kohlezeichnung
jeweils 30 x 40cm, 840,00 Euro**

© Martina Jäger
**Eure Dominanz 2008, Aquarell
jeweils 30 x 40cm, 840,00 Euro**



© Martina Jäger

Betrachter in seinen Bann. Selbstbewusst zeigen die Werke von Jäger die feminine Erotik als wonnige Lebenslust.

Martina Jäger lebt als freischaffende Künstlerin in Würzburg. Seit 1986 sind ihre Werke in Ausstellungen zu sehen. Jäger studierte Design an der Fachhochschule Schwäbisch-Gmünd und einige Semester Kunstgeschichte in Würzburg. In diesem Jahr eröffnete sie ihr eigenes Atelier, welches auch als Ausstellungs- und Kulturraum dient.

Jäger möchte mit und in ihren erotischen Werken Tabus beiseite schieben und die Erotik als menschliche Seite der Natur betrachten. Dem voyeuristischen Reiz dieses Themas ist sich Jäger bewusst, doch sie versteht und zeigt

Liegende Grazien
2008,
Kohlezeichnung
jeweils 30 x 40cm,
660,00 Euro

Erotik nicht als etwas „Unanständiges“, sondern als menschlich, als kreativ und vor allem als sinnlich.

Ausstellung mit Werken von Martina Jäger:

Würzburg

„Tag des offenen Ateliers“

18. bis 19. Juli, 14.00-18.00 Uhr
Elke Bauer, Christian Hauke, Martina Jäger: Nürnberger Straße 26, 97076 Würzburg

Kontakt zur Künstlerin:

Martina Jäger
Heisenbergstraße 14
97076 Würzburg
0931-278330
mmgjaeger@aol.com
www.martina-jaeger.com



Rolf Jahn



**„Jockey“
2005
Acryl auf
Leinwand
60 x 80 cm
840 Euro**



**„Ohne Titel“
2007
Acryl auf
Leinwand
100 x 140 cm
1.800 Euro**

„Raldysmus“ nennt der Kölner Künstler Rolf Jahn die von ihm selbst entwickelte, künstlerische Technik. Diese begründete er schon Anfang der 1980er Jahre während seines Kunststudiums an der Fachhochschule Köln unter Professor Franz Dank.

Die Zeichnung ist das Kernmedium von Jahn, weshalb auch der Raldysmus hierin entwickelt wurde.

Intuitiv trägt Jahn eine Linie auf, den so genannten Primärkringel, aus dem er in schnellen Bewegungen eine Figur entstehen lässt. In seinen Anfängen waren diese teilweise unbewusst gemalten Figuren meistens die Vorlage für Jahns Bilder in Öl oder Acryl. Mittlerweile trägt der Künstler die Linie direkt auf das Bild auf. Auch durch mehrere Farbschichten hindurch ist der Primärkringel so für den Betrachter zu sehen, oder zumindest zu erahnen.

Die Werke von Jahn bieten immer mehrere Lesarten an. Denn die Kunstrichtung des „Raldysmus“ schöpft ihre Kraft aus dem Unterbewussten und gibt diesem eine äußere Form. Damit haben die Bilder keine vorher festgelegte Thematik oder Gestalt mehr, sondern diese entstehen durch den Zeichen- und Malprozess an sich. Jahn lehnt sich in seinen Bildkompositionen damit an Paul Klee an.

Rolf Jahn ist es wichtig, dass seine Bilder nicht den Künstler, sondern den Betrachter spiegeln. Dieser soll sich bei der Begegnung mit Jahns Werken auf diese einlassen und kann in ihnen dadurch seine ganz eigene Verbindung dazu aufbauen, seine ganz persönliche Geschichte darin finden.

Die Motive sind witzig und ironisch, die Farbgebung ist harmonisch und dennoch kraftvoll und ausdrucksstark. Jahn will seine Kunstwerke damit von der

Schwere zeitgenössischer Kunstprogramme abgrenzen.

Rolf Jahn, geboren 1962 in Lüneburg, lebt und arbeitet seit mehr als 20 Jahren in Köln-Nippes. Sein Atelier in der Simon-Meister-Straße ist für Interessierte geöffnet. Der Künstler öffnet sich somit seiner Umwelt, nimmt die Kritik auf und verarbeitet sie teilweise in seinen Werken.

Seit elf Jahren führt Jahn regelmäßig Projekte in sozialen Einrichtungen durch. In

„Ohne Titel“ 2007
Acryl auf Leinwand
50 x 120 cm
960,00 Euro



„Ohne Titel“ 2007
Acryl auf Leinwand
100 x 120 cm
1.600 Euro

gemeinnützigen Werkstätten, integrativen Kindergärten und Schulen will der Künstler mit seinen Malaktionen den therapeutischen Prozess unterstützen.

Nicht nur in seinem Atelier, sondern auch im öffentlichen Raum von Köln ist Jahn mittlerweile künstlerisch tätig. Seine Werke zieren seit 2003 Trafonetzstationen, Einfahrten von Tiefgaragen oder sogar ganze



Hochhauswände. Farbenfroh und oftmals mit einem zwinkernden Auge verbindet Jahn so Kunst und Alltag, künstlerisches Schaffen mit platten Betonwänden.

Kontakt zum Künstler:

Atelier Rolf Jahn
Simon-Meister-Str. 25 d
50733 Köln

Tel.: 02 21 7 20 04 22

www.rolfjahn.de
mail@rolfjahn.de

Ausstellungstermine

ab Juli 2009

◦ **Potsdam, „3. Potsdamer Kunstallee“**

25. Juli ab 10.00 Uhr

Open-Air-Kunstaussstellung
Hegelallee, vom Nauener Tor bis zur
Dortusstraße

◦ **04105 Leipzig, Galerie Artae
(Gohliser Straße 3)**

Noch bis zum 25. Juli: Friedemann
Grieshaber zeigt Skulpturen und
Zeichnungen unter dem Titel
„Wolkenheim“.

◦ **10999 Berlin, Neue Gesellschaft
für Bildende Kunst
(Oranienstraße 25)**

Noch bis zum 25. Juli: fünf Werke, vier
Videoinstallationen und eine zweiteilige
Fotoarbeit werden in der Ausstellung
„Steppenwolf - oder das Geräusch des
urbanen Raums“ gegenübergestellt.
Öffnungszeiten: Täglich 12.00 - 19.00
Uhr, Donnerstag - Samstag bis 20.00
Uhr

◦ **04105 Leipzig, Galerie Artae
(Gohliser Straße 3)**

Noch bis zum 25. Juli: Friedemann
Grieshaber zeigt Skulpturen und
Zeichnungen unter dem Titel
„Wolkenheim“.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag
15.00 - 19.00 Uhr.

◦ **52062 Aachen, Galerie Hexagone
(Schützenstraße 16)**

Noch bis zum 29. Juli: Ausstellung mit
aktuellen Arbeiten der Galeriekünstler.
Öffnungszeiten: Donnerstag und
Freitag 12.00 - 19.00 Uhr, Samstag
von 10.00 - 14.00 Uhr

◦ **Leipzig, 15. BalloonFiesta**

Ab 30. Juli, 19.00 Uhr
In diesem Rahmen stellen Künstler und
Schriftsteller in einem Zelt ihre Werke
vor. Weitere Infos:
www.balloonfiesta.de

◦ **61462 Königstein im Taunus,
Rathaus Königstein (Burgweg 5)**

Noch bis zum 30. Juli:
Computergrafiken und Modern Art von
Marion Schmitz .

Öffnungszeiten: Montag 8.30 - 12.00
Uhr/ 15.30 - 17.45 Uhr, Dienstag -
Freitag 8.30 - 12.00 Uhr, Mittwoch
geschlossen.

◦ **40255 Düsseldorf, Kunstmüllerei
(Witzelstraße 7)**

Noch bis zum 05. August: Ausstellung
mit Werken von Herbert Zangs.
Öffnungszeiten: Mittwoch, Samstag
und Sonntag von 12.00 - 18.00 Uhr.

◦ **10785 Berlin, Neue
Nationalgalerie
(Potsdamer Straße 50)**

Noch bis zum 09. August: Ausstellung
der Werke des Künstlers Imi Knoebel
unter dem Titel „Zu Hilfe, zu Hilfe...“.
Öffnungszeiten: Montag geschlossen,
Dienstag, Mittwoch und Sonntag 10.00
- 18.00 Uhr, Donnerstag 10.00 - 22.00
Uhr, Freitag und Samstag 10.00 -
20.00 Uhr.



Bewerben Sie sich jetzt!

Die Vorstellung im Atlas ist für Sie als Künstler kostenlos.

Sie müssen lediglich eine Bewerbung einsenden, die folgenden Kriterien entspricht:

- eine Kurzvita mit einem aktuellen Foto von Ihnen.
- eine Beschreibung ihrer künstlerischen Arbeit (z.B. Aussage Ihrer Werke, Grundgedanken Ihres künstlerischen Schaffens...).
- Fotografien von mindestens 5 Ihrer Werke.
- Angaben zu Ihren Werken (Titel, Größe, Material, Technik, Preis).

Senden Sie alles per Email an: bewerbung@artlas-online.de

Der nächste
Bewerbungsschluss ist der
01. November 2009!



Danger Dogs
Tier-Fotografie

Portraits
Zuchtgruppen
Fotos f. Internetseiten
Aussenaufnahmen
Sportaufnahmen

Birgit Fischer Tel. 0172-2055054 info@DangerDogs.de

kulturlinxx
Das Veranstaltungsportal



Peter Kalb

„Ich verstehe unter Archetyp ein unbewusstes Konzept, in dem sich der Mensch entscheidet. Und nenne meine Kunstwerke Archetypen, weil sie diese umfassenden Konzepte auf das Wesentliche reduzieren.“



So führt Peter Kalb den Besucher seiner Webseite in seine Archetypen ein. Die Archetypen-Werke von Kalb sind besetzt von Strukturen, die den Menschen seit der Evolution begleitet haben. Für Kalb offenbaren sich diese Strukturen in der Sprache des menschlichen Körpers. Für das „Aufspüren“ der Strukturen verwendet Kalb das Mittel der Abstraktion.

Der Archetypus ist für Kalb der Kern des

**Archetyp vom „Fließen lassen“
Öl- und
Pastellpigmente
80 x 110 cm, 2.250
Euro**



**Archetyp der „Inneren Realität“
Öl- und Pastellpigmente
80 x 110 cm, 2.250 Euro**

menschlichen Körpers. Im Detail kann dieser abweichen, doch die Grundstruktur ist für ihn stets die selbe - egal ob die liebende Mutter ihr Kind trägt, oder das Liebespaar sich aneinander festhält.

Kalb beschäftigt sich daher mit dem menschlichen Potential und seiner Darstellung in Skulptur und

Gemälde.

Die Archetypus-Werke von Kalb sind dynamisch, lebendig und farbenfroh. So zeigt der Archetyp der „Inneren Realität“, dass der Mensch sich seiner Realität bewusst ist, diese gestaltet und anerkennt. Der Archetyp



**Archetyp vom „Miteinander“
Öl- und Pastellpigmente
80 x 110 cm, 2.250 Euro**

der „Veränderung in uns“ zeigt einen Menschen auf, der vor allem im ständigen Wandel Geborgenheit findet und seine Unzufriedenheit als Antrieb nutzt, um Veränderungen zu erkennen.

Peter Kalb wurde 1961 in Hof/Saale geboren und ist seit 1981 freischaffend im Bereich des Designs tätig. Schon in den 1980er Jahren stellte Kalb seine Kunst auf Messen in London und Paris aus.

Dabei konzentriert sich Kalb nicht nur auf die hier gezeigten Gemälde, sondern führt das Konzept seines Archetypus in klein- und großformatigen Skulpturen weiter. Der Betrachter erkennt sich in Kalbs Werken wieder und kann sich so unmittelbar mit ihnen auseinandersetzen.

Kontakt zum Künstler:

Peter Kalb
Reutleser Straße 4
D-90427 Nürnberg

Tel: 0911-3070470
Fax: 0911-3070480

Kalb-Archetyphen@t-online.de
www.kalb-archetyphen.de

**Archetyp der „Veränderung in uns“
Öl- und Pastellpigmente
80 x 110 cm, 2.250 Euro**



Eva Ludwig

Die Leidenschaft für philosophische Themen, die Liebe für den Surrealismus des 20. Jahrhunderts und die Faszination für die „Alten Meister der Kunst“ verbindet Eva Ludwig in ihren Kunstwerken. Die Ölbilder von

Ludwig sind oft humorvoll, aber immer voller Respekt für die Philosophie. Der Surrealismus bietet Ludwig sozusagen den Rahmen für ihre Ideen und Gedanken.



Auf den ersten Blick wirken Ludwigs Ölgemälde düster und ein wenig

**„Die Erwartung des Möglichen“
Öl auf Leinwand
30 x 40 cm**

verschlossen. Doch im Dialog mit dem Kunstwerk erschließt sich dem Betrachter die humorvolle Skurrilität, zeigen sich die manchmal etwas verborgenen Botschaften. Trotzdem ist noch genügend Raum für eigene Interpretationen. Es besteht die Möglichkeit, die eigenen Erfahrungen in die Betrachtung der Werke mit einfließen zu lassen. Denn oftmals drücken die Motive von Ludwig unbewusst ablaufende Prozesse aus, die erst durch die Selbstreflexion ins Bewusstsein des Betrachters gelangen. Ludwig spielt in ihren Werken mit dem Sein und dem Bewusstsein des Menschen.

Eva Ludwig lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Bonn.



**„Die unbedingte Sehnsucht, ein Spiegelei zu werden“
Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm, 500 EUR**

Geboren 1968 in Aalen machte sie zunächst eine Ausbildung zur Tanzlehrerin, bevor sie ihr Studium der Philosophie an der Rheinischen Friedrich Wilhelm Universität in Bonn aufnahm. Sie ist selbständige Autorin für Print, Hörfunk, Film und Fernsehen.

**„Er weiß um seine Existenz“
Öl auf Leinwand
60 x 50 cm
570 Euro**



Kontakt zur Künstlerin:
Eva Ludwig
Herwarthstraße 15
53115 Bonn

Tel.: 0228 944 99 375
info@plot-com.de
www.eva-ludwig.de

Erleben Sie eine Führung mit Irmgard Keun!



Die Schriftstellerin Irmgard Keun ist wieder auferstanden - zumindest für einige Stunden. Schauspielerinnen Sonja Kargel bietet als Irmgard Keun Führungen der ganz besonderen Art an. Sie zeigt Ihnen ihr ganz persönliches Köln: Sie lässt Doris über das Leben am Theater erzählen, während Sanne das Kölner Gestapobüro mit einer Wallfahrtsstätte vergleicht.

Termine:

06. September

11. Oktober

01. November

von 14.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

Kosten: 10,00 Euro

Treffpunkt: Auf der Rückseite des Kolumbamuseums, Ecke Brückenstraße/ Ludwigstraße



Ekaterina Moré

Ekaterina Moré hat sich künstlerisch ganz der modernen Frau verschrieben. Selbstbewusst und stilsicher, erotisch und sinnlich sind die Motive in Morés



Werken ein Kompliment an die Weiblichkeit.

Aufgewachsen ist die 1976 geborene Moré in einer Künstlerfamilie in Sankt Petersburg/ Russland. 1996 kommt sie nach Deutschland, wo sie ihre ersten großformatigen Bilder malt. Im Jahre 2001 folgen erste

Galeriausstellungen und nur drei Jahre später zieren ab 2004 Morés Werke sogar Glas- und Porzellankollektionen der Firma Rosenthal. Heute arbeitet Ekaterina Moré in ihrem Atelier in Neuss. Ihre Werke sind in zahlreichen

Ausstellungen in Deutschland und Europa zu sehen, ihre Herbstausstellung wird in Miami/ USA statt finden. Galeristen in



Monaco und Wien, Düsseldorf und Venlo führen ihre Bilder.

Dieser große Erfolg von Morés Werken ist nicht wirklich überraschend. Denn das Thema der Erotik regt die Phantasie des Betrachters an, lässt ihm aber gleichzeitig genügend Freiraum für eigene Interpretationen. Moré zeigt dem Betrachter hier seine eigene Sehnsucht nach Zärtlichkeit und Geborgenheit, nach erotischer Spannung und sinnlichen

Wunschträumen. Die nymphenhaften, selbstbewussten Frauen in ihren Bildern sind dem Betrachter ein wohlthuender Gegenpol zur manchmal eher tristen Realität, die auch bestimmt ist durch den täglichen Kampf um das Dasein. Nicht umsonst beschreibt Moré selbst ihre Figuren als „gemaltes Tagebuch sinnlicher Wunschträume“.



Betrachter zum Verweilen ein und nehmen ihn mit auf eine Phantasiereise.



Zudem sind die dargestellten Frauen der Künstlerin selbst sehr ähnlich. Diese Authentizität der Werke, diese persönliche Ausprägung ist sicherlich für Morés Erfolg entscheidend.

Ekaterina Morés Arbeiten laden den

Kontakt zur Künstlerin:

Ekaterina Moré

Kontakt:

Tel. 0176 78004870

info@ekaterina-more.com

www.ekaterina-more.de

Die hier gezeigten Werke von links nach rechts:

„Nähe“: verkauft

„Zeit für sich“: 2.100 Euro

„Mood Swing“: 1.400 Euro

„Cabrio“: verkauft



Barbara Rapp

Verzerrte und kaschierte Fotografien kombiniert Barbara Rapp mit Malerei und Zeichnung. In den hier vorgestellten Werken zeigt Rapp unter anderem die Hürden auf, die sich Frauen auf ihrem Weg zur Selbstfindung, und damit zur Selbstliebe und –achtung unbewusst selbst in den Weg stellen. Auch wenn ihre Bilder



„zustand 2217 “ 2009
Collage, Acryl, Mischtechnik auf
Leinwand, 50 x 50 cm, 950 Euro



„zustand 2472 “ 2009
Collage, Acryl, Mischtechnik auf
Leinwand, 50 x 50 cm, 950 Euro

oftmals provokant wirken, so möchte Rapp dennoch für dieses weibliche Thema sensibilisieren. Die „Schönheitsindustrie“ bietet Rapp genügend künstlerische Angriffsfläche, mit der sie sich auseinander setzen kann. Trotz, oder vielleicht gerade aufgrund unserer modernen Gesellschaft geraten viele Frauen in ein

Dilemma, wenn es um die Akzeptanz ihres eigenen Körpers geht. Rapp versteht sich dabei allerdings nicht als



„Die kleine Prinzessin und ihre große Schwester “ 2008
Collage, Acryl, Mischtechnik auf
Leinwand

Anklägerin, sondern sie will den Betrachter zur Selbstreflexion anregen.

Nach vielen Jahren des autodidaktischen Kunstschaffens wollte Barbara Rapp die Aussagen in ihren Arbeiten direkter und anschaulicher formulieren. Die

Werke von Rapp bieten dem Betrachter sozusagen ein absolutes Überangebot an weiblichen Körperteilen an, bevorzugt die Brust, den Hintern und einen großen Kopf. Diese Überzeichnung und Karikierung machen die Bilder von Rapp provokant und frech, aber gleichzeitig auch ironisch und aussagekräftig. Zwischen der offensiv zur Schau gestellten,

teilweise vermeintlichen Weiblichkeit muss sich der Betrachter erst einmal zurecht finden. Die Bilder werfen Fragen auf, doch Rapp erhebt keinen Anspruch darauf die Antworten darauf zu kennen. Vielmehr muss sich der Betrachter auf die Bilder einlassen, muss sich dafür öffnen, seine eigenen Maßstäbe von Schönheit, Wahn und Ideal zu hinterfragen.



„Die gute Mutter und ihre Töchter“ 2008
Collage, Acryl,
Mischtechnik auf
Leinwand
60 x 80 cm
2.250 Euro

Ausstellungen mit Werken von Barbara Rapp:

52062 Aachen
Noch bis zum 29. Juli
Galerie Hexagone (Schützenstraße 16)
Aktuelle Arbeiten der Galeriekünstler.
Öffnungszeiten: Donnerstag und
Freitag 12.00 - 19.00 Uhr, Samstag
von 10.00 - 14.00 Uhr

24782 Büdelsdorf
Noch bis zum 27. September
KIC Nord-Art (Vorwerksallee)
Werke von mehr als 200 Künstlern.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis
Donnerstag 15.00 - 19.00 Uhr, Freitag
bis Sonntag 11.00 - 19.00 Uhr

Kontakt zur Künstlerin:

Barbara Rapp
Excelsiorstraße 18
9220 Velden/
Österreich
Tel.: 0043 664
926 2 926

info@barbara-rapp.com
www.barbara-rapp.com



Daniela Szczepanski

Aufgewachsen im Ruhrgebiet fühlt sich Daniela Szczepanski mit der Stahlindustrie und dem Steinkohlebergbau verbunden. Dies wird auch immer wieder in ihren fotografischen Werken deutlich. So dokumentiert sie beispielsweise den Wandel der Wirtschaft von einem arbeitssamen Betrieb zu einem Denkmal der Industriekultur. Szczepanski möchte die Geschichte des Ruhrgebiets fotografisch erkunden und sucht nach Überbleibseln der Vergangenheit, um die Veränderungen bis in die Gegenwart hinein rekonstruieren zu können.

Seit 1998 arbeitet Szczepanski als freischaffende Fotografin und

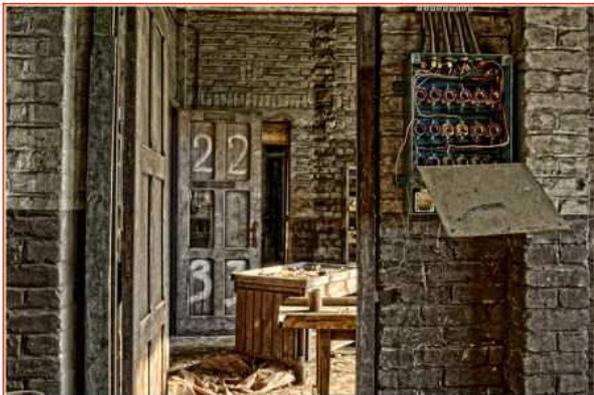
Dokumentarfilmerin. Ihre Arbeiten sind bisher in zahlreichen Publikationen erschienen.

Trist, grau und dreckig - so nehmen viele Menschen das Ruhrgebiet von außen wahr. Doch für Szczepanski ist das alles nur eine Frage des Blickwinkels. Denn was am Tage unspektakulär und trostlos aussieht, kann in der Nacht zu ganz eigenem, faszinierenden Leben erwachen. In ihren Fotografien über das Ruhrgebiet erweckt sie dieses zu neuem Leben, präsentiert dem Betrachter eine

völlig neue, spannende Seite der Industrie. Sie bedient sich dabei der so genannten Available-Light-Fotografie.

Noch spannender allerdings wirken Szczepanskis Fotografien, die nicht etwa ein künstlich beleuchtetes Stahlwerk zeigen, sondern einen Ausschnitt aus dem scheinbar





Betrachter nicht entziehen kann.

Trotz der teils digitalen Verfremdung der Werke erscheinen diese Fotografien viel näher und unmittelbarer als die lichtstarken und farbenreichen Außenaufnahmen der

früheren Dasein eines solchen Werkes. Öljacke, Helm und Stiefel vor dem zerfallenden Kachel-Hintergrund besitzen eine Anziehungskraft, der sich der

Industrie. In seinem verfallenden Inneren wird das Industrierwerk für den Betrachter wieder lebendig, wird es fast greifbar. Hier haben Menschen gearbeitet, geatmet und ihren Schweiß vergossen. Hier haben sie sich gegenseitig Geschichten erzählt, gemeinsam gelacht und geweint. Auch wenn die Räume innerlich verlassen scheinen erwecken die Fotografien sie dennoch wieder zum Leben.



Ausstellung mit Werken von Daniela Szczepanski:

45527 Hattingen
Noch bis zum 13. September
Gemeinschaftsausstellung zu dem Thema „Meine Hütte hoch zwei“ in der Henrichshütte Hattingen (Werksstraße 31 –33).

Kontakt zur Künstlerin:

Daniela Szczepanski
Wiescherstraße 72
44805 Bochum
Deutschland

Tel: 0160 1287071
Fax: 0234 3250782
info@ruhrarchiv.de
www.ruhrarchiv.de



Ausstellungstermine

ab Juli bis September 2009

◦ **55116 Mainz , Rathausgalerie
(Jockel-Fuchs-Platz 1)**

Noch bis zum 22. August:

Fotoausstellung über den größten
Marktplatz Europas in Odessa.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
08.00 - 18.00 Uhr , Samstag 09.00 -
14.00 Uhr

sonn- und feiertags geschlossen

◦ **55116 Mainz, Rheingoldhalle
(Rheinstraße 66)**

Noch bis zum 25. August: Die

Ausstellung „Otmar Alt – Das
Gesamtwerk“ zeigt mehr als 1000
Werke des Künstlers.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
11.00 – 20.00 Uhr, Samstag und
Sonntag 10.00-19.00 Uhr

◦ **20148 Hamburg, Galerie Anne
Moerchen (Milchstraße 6a)**

Noch bis zum 29. August: Ausstellung
„Gut-Schein“ mit Werken von Martin
Kreim. Öffnungszeiten: Dienstag bis
Freitag 13.30 - 18.30 Uhr, Samstag
12.00 - 15.00 Uhr.

◦ **10629 Berlin, Galerie Brockstedt
(Mommsenstraße 59)**

Noch bis zum 31. August: Gemälde,
Zeichnungen und Holzschnitte von
Félix Valloton. Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 10.00 - 18.00 Uhr,
Samstag 10.00 - 14.00 Uhr.

◦ **10969 Berlin, Bourounia Gallery
(Charlottenstraße 1-2)**

Noch bis zum 5. September:
Ausstellung mit Werken von Rémy
Hysbergue unter dem Titel „Surfaces“.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag
von 11.00 - 18.00 Uhr.

◦ **10117 Berlin, Automobil Forum
(Unter den Linden 21)**

Noch bis zum 06. September: Pop-Art-
Ausstellung mit Werken von Romero
Britto, Titel „Come to my world“.

◦ **10785 Berlin,
Kunstgewerbemuseum
(Matthäikirchplatz)**

Noch bis zum 13. September:
Ausstellung „In Grenzen frei. Mode,
Fotografie, Underground in der DDR
1979 - 89“.

Öffnungszeiten: Montag geschlossen,
Dienstag bis Freitag 10.00 - 18.00 Uhr,
Samstag und Sonntag 11.00 - 18.00
Uhr.



Atlas: Ihr kompetenter Werbepartner.

Erreichen Sie mit Ihrem Inserat Künstler, Galeristen und kunstinteressierte Menschen.

Und das zu einem unschlagbar günstigen Preis ab 80,00 Euro für ganze 4 Monate.

Weitere Infos unter www.artlas-online.de



Von der Jury ausgesuchte Künstler



| | |
|-------------------|--|
| Aljoscha | Henning Ociepka |
| Archi Bechlenberg | Dierk Osterloh |
| Katja Bröskamp | Manfred Riffel |
| Thorsten Frank | Andrea Russo |
| Sylvia Gödel | Hannelore Schleyer |
| Ralf Hennerici | Markus Schmittmann- Salkovic |
| Bernd Horak | Alexander Snehotta von Kimratshofen |
| Nadine Jacobi | |
| Ellen Kepsch | Annegret Soltau |
| Ralf Kopp | Jens vom Dorp |
| Ute Laum | |



Aljoscha

Der ukrainische Künstler Aljoscha hat seinen eigenen Stil definitiv gefunden und fügt damit jedem seiner Kunstwerke seine ganz persönliche Note hinzu. Aljoschas Handschrift ist unverkennbar. Wer einmal die Werke von Aljoscha gesehen hat, der erkennt sie später auch ohne Namensnennung immer wieder.

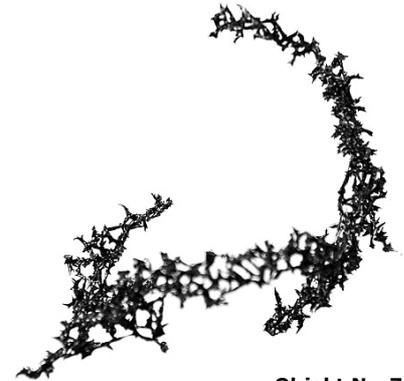
Und als Artlas-Jury gefiel vor allem die spontane Ästhetik der Werke.



**Objekt Nr. 76 aus
Acrylfaser, Stein und
Polystyrol,
31 x 26 x 22 cm**

Das spannende Konzept der teilweise sehr filigranen Figuren und Objekte sprach hierbei besonders an. Manche von Aljoschas Werken erinnern an Korallen. Nicht selten stellt sich der Betrachter die Frage, ob es sich hier wirklich um von Menschenhand konstruierte Kunstwerke, oder nicht doch etwa von der Natur geschaffene, lebendige Materialien handelt.

Aljoscha wurde 1974 in Glukhov (Ukraine) geboren. Er studierte in den Jahren 2001 und 2002 bei Klaphek an der Kunstakademie Düsseldorf. In der Stadt am Rhein hat Aljoscha seine neue Heimat gefunden. Mittlerweile hat er sich der



**Objekt Nr. 71
aus Acryl
7 x 8 x 10 cm**



**Objekt Nr. 81 aus
Weißmetall
14 x 14 x 14 cm**





Objekt Nr. 62 aus Bronze
7 x 9 x 6 cm

Künstlergemeinschaft „Kunstraum
Brunnen 10“ in Düsseldorf
angeschlossen.

2006 studierte Aljoscha an der
Internationalen Akademie für
Bildende Kunst in Salzburg. Seine
Kunstwerke wurden mittlerweile
mehrfach ausgezeichnet. So

gewann Aljoscha
beispielsweise in diesem Jahr
in Köln den „Kunstpreis
Schlosspark 2009“.

„Zukünftiges, organisches
Leben“ will Aljoscha mit
seinen Werken zeigen. Er ist
von der Biologie und ihren
Forschungen für
Zellstrukturen sehr fasziniert
und erschafft in seinen
Kunstwerken seine eigenen,
biometrischen Lebensformen.
Hauptsächlich aus Acryl

(Kunstharz) fertigt Aljoscha seine
feinen Gebilde und filigranen
Werke.

Lebendig sollen sie wirken - und
das tun sie. Denn das von Aljoscha
verwendete Kunstharz härtet sehr
schnell, und so scheinen seine
Werke manchmal sozusagen wie
im Wachsen erstarrt zu sein. Hier
wurde der Schöpfungsprozess
sozusagen eingefroren.

Kontakt zum Künstler:

Aljoscha
<http://bioist.org/>

Vertretung von Aljoscha durch:

Beck & Eggeling International Fine Art
Bilker Straße 5
40213 Düsseldorf
Germany

Tel.: 0211 4915890
Fax: 0211 4915899

Objekt Nr. 98
Acryl auf Steinplatte
30,5 x 16,5 x 30,5 cm



Archi Bechlenberg

Bechlenberg, Jahrgang 1953, hat Anfang der 1970er Jahre mit dem Zeichnen begonnen. Er widmete sich vorrangig dem ornamentalen Stil, bevor er ein Buch von Ernst Fuchs sozusagen „in die Finger bekam“. Seitdem befasst er sich vor allem mit der Natur. Denn auch hier findet Bechlenberg Ornamente: In der Rinde eines Baumes, oder in der Struktur von



Steinen. Er verbindet in seinen Werken das Ornamentale mit dem räumlich Offenen der Landschaft. Das führt dazu, dass der Betrachter nicht müde wird, sich die Bilder von Bechlenberg anzuschauen und dabei jedes Mal, überrascht und erfreut ist, etwas Neues zu entdecken.

Auch die Jury fand es immer wieder spannend sich mit Bechlenbergs Werken zu befassen. Vor allem begeisterte das filigrane Zusammenspiel der grafischen Elemente mit dem malerischen Hintergrund. So scheinen sich die detaillierten Bäume



und Wurzeln manches Mal in dem eher verschwommen wirkenden Hintergrund aufzulösen.

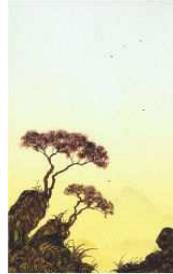
Obwohl es in den 1980er Jahren viele Ausstellungen von



Bechlenberg gab, zeichnete und malte er insgesamt 25 Jahre lang nicht mehr. Erst im vergangenen Jahr nahm er seine künstlerische Tätigkeit wieder auf und begann wieder mit dem Malen.



Heute lebt Bechlenberg in Belgien, wo er genügend natürliche Modelle für seine Werke vorfindet.



Allerdings handelt es sich hierbei

nicht ausschließlich um Landschaftsmalerei, sondern in seinen Bildern verarbeitet Bechlenberg unterschiedliche Stimmungen.

Er selbst bezeichnet seine Werke als Seelenlandschaften, als Bilder weitab vom Mainstream.

Bechlenbergs Werke befassen sich nicht mit gesellschaftspolitischen, aktuellen Themen oder Problemen, sondern stehen für sich selbst. Bechlenberg möchte, dass sich der Betrachter in seine Werke

vertieft und die Bilder auf sich wirken lässt.

Kontakt zum Künstler:

Archi Bechlenberg
Elsenborn 13
52072 Aachen
Tel.: 0163 1619017
oder 0032 87 784817

ab@herrenzimmer.de

www.bechlenberg.de

www.herrenzimmer.de



Katja Bröskamp

Die grafischen Werke von Katja Bröskamp und auch ihre Monotypien fanden großen Anklang bei der Artlas-Jury. Zwar ist auf der Webseite von Bröskamp auch Malerei zu sehen, doch die Zeichnungen mit Tusche oder

Kohle, und ihre Monotypien sind ausschlaggebend dafür gewesen, Bröskamps Kunst im Artlas vorzustellen.

„Bitte mehr von diesen fabelhaften Zeichnungen und den stimmungsvollen, Energie geladenen Monotypien“ war die einstimmige Meinung der Jury.

Katja Bröskamp wurde 1966 in Berlin geboren und ist der Hauptstadt bis heute treu geblieben. Sie studierte Kunstpädagogik bei Professor Fritz Weigele und Roland Nicolaus, bevor sie 1999 ein Stipendium für Winchester (England) erhielt und sich dort der



„Abseits der Warteschlange“
Monotypie auf Seidenpapier
60 x 80 cm mit Passepartout
480 Euro, Unikat

**„Ganz grün
im Gesicht“**
Zeichnung,
Tusche auf
Papier
63 x 44 cm
210 Euro



Exkurs Monotypie:

Die Monotypie wurde im 17. Jahrhundert erfunden. Hierbei wird nicht direkt auf Papier oder Leinwand gemalt, sondern zuerst auf eine Platte (u.a. Metall, Glas, Acryl...). Das noch feuchte Motiv wird auf das Papier übertragen, indem zum Beispiel das Papier auf die Platte gelegt und per Hand durchgerieben, oder die Platte auf das Papier gedrückt wird. Mehrfarbigkeit entsteht unter anderem dadurch, dass mehrere Platten bemalt und anschließend übertragen werden. Es können auch mehrere Farben direkt auf einer Platte verwendet werden, um so interessante Mischungen zu erreichen.

Von einer Platte kann immer nur ein Druck erzeugt werden.





**„Zwischen den
Arbeitsphasen“
Großformat-
Zeichnung
Kohle, Ölkreide
und Acryl auf
Fabriano-Karton
150 x 110 cm
1.400 Euro**

freien Malerei widmete. An der Evangelischen Fachhochschule Berlin ist Bröskamp seit diesem Jahr Dozentin für ästhetische Bildung tätig. Seit zehn Jahren sind Bröskamps Werke regelmäßig in Ausstellungen in Deutschland und mittlerweile auch in Österreich zu sehen.

Bröskamps Monotypien wirken auf den ersten Blick faszinierend und auf den zweiten Blick fast schon hypnotisierend. Es fällt dem

Betrachter schwer seinen Blick wieder von diesen eindrucksvollen Bildern zu lösen.

Die Zeichnung „Ganz grün im Gesicht“ hat bei der Jury die größte Begeisterung hervorgerufen. Denn hier löst sich die Künstlerin von den natürlichen Vorgaben des menschlichen Körpers, ohne diese ganz zu verleugnen. Kraftvoll erscheinen die grünen Linien, von denen wir hoffentlich in Zukunft noch viel mehr zu sehen bekommen werden.

Kontakt zur Künstlerin:

Katja Bröskamp
Uhlandstraße
Berlin
Tel.: 030 814 95 340
kbr@open7.de
www.broeskamp.net



**„Die Warteschlange“
Monotypie
27,5 x 57 cm
60 x 80 cm mit Passepartout
480,00 Euro
Unikat**

Ausstellungstermine

ab August bis September 2009

◦ **07743 Jena, Galerie „Pack of Patches“ (Lutherstraße 160)**

13. August, 20.00 Uhr
Finissage der kuratierten Ausstellung von Galeristin Grit Höhn mit 14 Künstlern.

◦ **50670 Köln, artclub (Melchiorstraße 14)**

21. August, 19.00 - 23.00 Uhr
Vernissage „Höhenflüge“
100 Mitglieder des artclub stellen aus.
Öffnungszeiten bis zum 01.
September: täglich von 15.00 - 20.00 Uhr

◦ **10178 Berlin, Bode-Museum (Bodestraße 1-3)**

25. August bis zum 20. November 2011:
Unter dem Titel „Gesichter der Renaissance“ veranstalten die Gemäldegalerie und das Metropolitan Museum of Art 2011/12 eine Publikumsausstellung zur frühen

Entwicklung des italienischen Porträts.
Öffnungszeiten täglich 10.00 - 18.00 Uhr, Donnerstag bis 22.00 Uhr.

◦ **Witten**

Tage des offenen Ateliers

30. August 15.00 - 19.00 Uhr
31. August 11.00 - 18.00 Uhr
37 Künstler laden in ihre Ateliers ein.

Weitere Infos unter
<http://www.stadtwitten.de/cont/kufo/vz/atelier08.pdf>

◦ **67487 Maikammer, 05. September, 10.00 - 18.00 Uhr**

1. Kunst- und Genussmeile mit 50 Künstlern, die unter weißen Pavillons in den Gassen und Höfen Maikammers ihre Werke präsentieren. Anmeldung bei Doris Wilhelm unter Doroarts@aol.com

Die nächste Ausgabe von
Atlas erscheint am
18. November 2009 unter
www.artlas-online.de

Verlag Jennifer Held

Künstler fördern—Kunst erlebbar machen

Der Verlag Jennifer Held hat sich ganz der Kunst verschrieben. Durch das Verlagsprogramm soll moderne Kunst für jeden erlebbar und zugänglich sein.

1. Verlagsprojekt: Das Kunstmagazin Atlas:

Dieses steht für

- für die Förderung von bildenden Künstlern.
- für einen unmittelbaren Kontakt des Lesers zur Kunstwelt.
- für einen direkten Einstieg in die Kunstszene - ohne Vorkenntnisse.
- für das Setzen neuer Trends in der Kunstszene.

2. Verlagsprojekt: Workshops und Vorträge für Künstler:

Praxisworkshops und Vorträge für Künstler rund um die Themen

- Verkauf
- Selbstdarstellung
- Pressearbeit
- Vernissage und vieles mehr.

www.verlagjenniferheld.de

Ausstellungstermine

bis November 2009

° **45527 Hattingen, Henrichshütte
Hattingen (Werksstraße 31 –33)**

Noch bis zum 13. September
Gemeinschaftsausstellung zu dem
Thema „Meine Hütte hoch zwei“.

° **60596 Frankfurt am Main, Städel
Museum (Schaumainkai 63)**

Noch bis zum 18. Oktober: Ausstellung
„Druckgraphik im Städel Museum“ mit
über 80 Druckgraphiken des
Norwegers Edvard Munch (1863–
1944). Öffnungszeiten:
Dienstag, Freitag 10.00-18.00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag 10.00-21.00 Uhr
Samstag und Sonntag 10.00-18.00
Uhr, Montag geschlossen.

° **30177 Hannover, Sheraton Hotel
(Pelikanplatz 31)**

Noch bis zum 31. Oktober: Marcus
Türner zeigt 30 seiner „Edlen

Leinwandbilder“ in den öffentlich
zugänglichen Bereichen des Hotels.

° **Berlin, Museum für Gegenwart
(Invalidenstraße 50-41)**

11. September 2009 bis 03. Januar
2010
Der "Preis der Nationalgalerie für junge
Kunst" wurde zum fünften Mal
verliehen und ging an die vier Künstler
Keren Cytter, Annette Kelm, Omer Fast
und Danh Vo. Ihre Arbeiten werden
gemeinsam vorgestellt.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag
von 10.00 - 18.00 Uhr, Samstag von
11.00 - 20.00 Uhr und Sonntag von
11.00 - 18.00 Uhr.

° **63225 Langen , Schloss
Wolfsgarten (Kreisstraße 168)**

20. September, ab 9.00 Uhr
3. Internationale Verkaufsausstellung,

im Rahmen des „Fürstlichen
Gartenfestes“.

° **50259 Pulheim-Brauweiler,
Atelier Halle 30 (Sachsstraße 30)**

09. bis 11. Oktober, Offenes Atelier:
Sechs Künstlerinnen stellen ihre
Arbeiten vor.
Weitere Infos unter Telefon 0160 670
228 8 und per Email an [info@atelier-
halle-30.de](mailto:info@atelier-halle-30.de)

° **45527 Hattingen, Henrichshütte
Hattingen (Werksstraße 31 –33)**

06. November, 19.00 Uhr:
Ausstellung „Verbrannte
Landschaften“. 20 großformatige
Landschaftsfotografien der Künstler
Daniela Szczepanski und Frank
Hohmann erstrahlen in der Dunkelheit.
Mit Fackelführung.



Artlas: Ihr kompetenter Werbepartner.

Erreichen Sie mit Ihrem Inserat Künstler, Galeristen und kunstinteressierte Menschen.
Und das zu einem unschlagbar günstigen Preis ab 80,00 Euro für ganze 4 Monate.
Weitere Infos unter www.artlas-online.de



Thorsten Frank

Thorsten Frank hat anscheinend in der Pan-Art „seine Technik“ gefunden. So ließ er sich in Österreich nicht nur zum Pan-Art-Lehrer ausbilden, sondern hat die Technik von Baumgartner für sich selbst sogar noch weiter entwickelt. „PanResina“ nennt er



„Antiqua“ 2008
80 x 120cm, Pan-Art auf
Leinwand, 2.450 Euro

lässt den Betrachter von Franks Werken nicht unbeeindruckt. Die Bilder erscheinen dem Betrachter kraftvoll, das Gesamtwerk macht einen in sich geschlossenen Eindruck. Die Verbindung des fließenden Harzes mit den Pan-Art-Farben auf Basis von Acryl wird von Frank äußerst spannend umgesetzt. So erscheinen manche Bilder fast schon lebendig. Die Pan-Art ist für ihre Lebendigkeit und Leichtigkeit bekannt, die einzelnen

Farbschichten scheinen ineinander zu fließen und sich miteinander zu verzahnen. Auch bei Frank profitieren sozusagen die obersten Farbschichten von den darunter



„Die Begegnung“ 2008
80 x 100cm
PanResina auf Leinwand, 1.750 Euro



liegenden, denn hier scheinen die Farben immer noch durch, intensivieren oder verfeinern damit das Gesamtbild. Franks farbenfrohe Bilder scheinen zu leuchten und können somit vom Betrachter immer wieder neu, je nach Stimmungslage, entdeckt werden.



„Der Alltag“ 2005
80 x 100cm, Pan-Art auf Leinwand,
1.500 Euro

„Grigio-Rosso-Verde“ 2008
80 x 120cm,
Pan-Art auf Leinwand,
2.450 Euro



Mini-Exkursion Pan-Art:

„Malerei ist in Licht, Farbe und Form umgesetzte Liebe zum Betrachter.“ Das ist die Aussage von Masu/Matthias Baumgartner, dem Erfinder der Pan-Art. Hierbei werden Gefühle und Stimmungen farbenfroh umgesetzt. Der Betrachter selbst muss die Vielschichtigkeit des Bildes erkennen.

„Pan“ leitet sich von dem gleichnamigen, griechischen Hirtengott ab, der im Land des Glücks, der Fröhlichkeit und der Leichtigkeit (Arkadia) lebte.

Ausstellungen mit Werken von Thorsten Frank:

1010 Wien

16. Juli bis 12. August

Ausstellung "Spuren der Zeit" in der Gallery Steiner (Kurrentgasse 4)

Vernissage: 16. Juli 20.00 Uhr

Kontakt zum Künstler:

Thorsten Frank

Bertolt-Brecht-Str.5

61118 Bad Vilbel

Tel.: 06101-65247

info@frank-design-bv.de

www.frank-design-bv.de



Sylvia Gödel

Eigentlich beschäftigt sich Sylvia Gödel, Jahrgang 1944, schon seit eh und je mit der Fotografie - ihrer eigenen Aussage nach. Die studierte Germanistin und Theaterwissenschaftlerin wurde zwar in Wittenberg geboren, siedelte für das Studium allerdings nach Köln über und ist bis heute geblieben. Seit 1975 ist sie Mitarbeiterin des Deutschlandfunks.

In der Fotoschule Köln hat sie sich mehrere Jahre weiter gebildet. Diese Zeitinvestition hat sich mehr als gelohnt, denn Gödel hat ihren eigenen Stil gefunden. Die Jury wählte Gödels Werk zur Vorstellung aus, weil dieses einen harmonischen und in sich geschlossenen Eindruck auf den

Betrachter macht, dabei aber die persönliche Note der Fotografin nicht verschleiert.

Gödel ist vor allem an zufälligen Motiven interessiert. Sie wirft einen genauen Blick auf das scheinbar Unwesentliche und stellt das, was wir sonst in unserem hektischen Alltag meistens übersehen in den Vordergrund ihrer Arbeit. Da werden Schatten zu geheimnisvollen Strukturen, und Kreise zum Symbol für Ruhe und Beweglichkeit gleichermaßen. Hier spiegelt sich auch



**„Shadow“, Fotografie auf Leinen mit Keilrahmen 60 x 90 cm
350 Euro**

**„Circles“, Fotografie auf Leinen mit Keilrahmen 60 x 90 cm
350 Euro**



Göldels Reiz für das Zerfallende, das sozusagen „eben noch Intakte“ oder „eben noch da Gewesene“ wider. Und da kommt der Betrachter richtig ins Grübeln, wenn er denn herausfinden will, worauf denn die „Elf“ steht, beziehungsweise wofür sie steht.

Göldels Fotografien werden nicht nachträglich bearbeitet, sondern zeigen sozusagen das „fertige Rohmaterial“. Sie vermitteln daher dem Betrachter das Wissen um die



**„Bitte Ruhe“, Fotografie auf Leinen mit Keilrahmen 60 x 90 cm
350 Euro**

Unmittelbarkeit des Motivs. Die Fotografien wirken damit direkt und ohne Umwege auf den Betrachter, lassen ihn inne halten bei den „Circles“, Lächeln beim „Bitte Ruhe - Sendung“ und rätseln bei der „Elf“. Die farbigen Bilder bestechen durch ihre Wärme, die Vertrautheit signalisiert und die Berührungsangst mit dem Kunstwerk nimmt. Die Schwarz-Weiß-Fotografien wirken lebendig und gleichsam konzentriert.



**„Elf“, Fotografie auf Leinen mit Keilrahmen 60 x 90 cm
350 Euro**



Kontakt zur Künstlerin:

Sylvia Gödel
Kirchbergerstraße 30
50935 Köln
Tel.: 0221 438916

Sylvia Gödel ist in der artclub-Galerie in Köln vertreten:

artclub
Melchiorstraße 14
50670 Köln
www.artclub-galerie.de

Ausstellung mit Sylvia Gödel:

50968 Köln-Marienburg

Ausstellung im Foyer des
Deutschlandfunks (Raderberggürtel
40) unter dem Thema „Funkstille“.



Ralf Hennerici

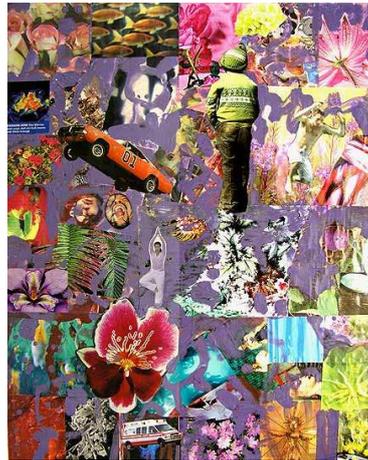
Farbenfroh fallen die Collagen des Kölners Ralf Hennerici sofort ins Auge und prägen sich in das Gedächtnis unwiderruflich ein. Auf den ersten Blick wirken manche der Kunstwerke etwas schrill, doch trotzdem nicht überladen. Im

Gegenteil verbreiten sie eher eine positive Grundstimmung. Hennericis Collagen sind als solche überall wieder zu erkennen und fügen sich somit zu einem homogenen Gesamtwerk zusammen.

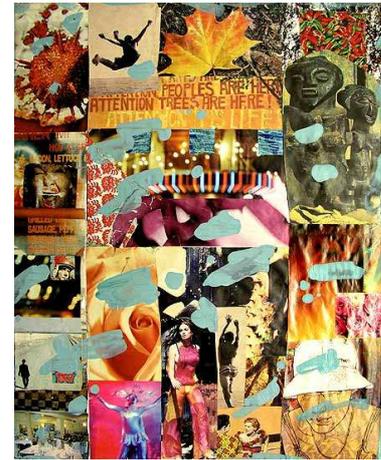
Diese Collagen sind nicht nur farbenfroh, sondern auch spannend zu betrachten, bergen sie doch die Möglichkeit bei jedem Blick auch etwas Neues entdecken zu können. Hennerici hebt sich damit positiv vom Mainstream ab.



Ohne Titel 2006
Acryl und Papier auf Leinwand
50 x 40 cm, 400 Euro



Ohne Titel 2007
Acryl und Papier auf Leinwand
50 x 40 cm, 400 Euro



„Attention, this is life!“ 2005
Acryl und Papier auf Leinwand
50 x 40 cm, 400 Euro



**„Jede Frau der Sonne gleicht“
1999
Acryl und Papier auf
Leinwand
50 x 40 cm
400 Euro**

„Einfach anders, spannend und immer wieder neu“ war das Statement der Jury dazu.

Hennerici wurde 1965 in Köln geboren und absolvierte von 1987 bis 1993 das Studium der Malerei an der Fachhochschule für Kunst und Design unter anderem bei Franz Dank.

Gleichzeitig absolvierte er eine **Zusatzausbildung** für



**„Liquid Structure“
2003
Acryl und Papier auf
Leinwand
50 x 40 cm
400 Euro**

Kunsttherapie und schloss daran ein Heilpädagogikstudium mit dem Schwerpunkt Kunsttherapie an. Seit zehn Jahren arbeitet Hennerici als Kunsttherapeut und Betreuer für psychisch erkrankte Menschen bei dem Verein „Die Kette“ in Bergisch Gladbach.

Kontakt zum Künstler:

Ralf Hennerici
Fontanestr. 1
50670 Köln
0221 1794196

Ralf.Hennerici@web.de
www.ralf-hennerici.de



www.kuenstlerworkshops.de

Mit der eigenen Vernissage zum Verkaufserfolg.

Dieser Workshop findet statt am
Sa, 26. September 2009
von 11.00 - 19.00 Uhr
In Köln.

Buchen Sie noch heute online diesen Workshop und lernen Sie

- welche organisatorischen Schritte für eine gelungene Vernissage notwendig sind.
- wie Sie potentielle Kunden und auch die Presse neugierig machen.
- die 10 besten Tipps zum erfolgreichen Verkauf während Ihrer Ausstellung.
- wie aus neuen Kontakten langfristige Geschäftsbeziehungen entstehen.

Machen Sie Ihre eigene Ausstellung zu einem erfolgreichen und verkaufswirksamen Event, von dem man noch lange spricht.

Wir freuen uns auf Sie!

www.kuenstlerworkshops.de

Bernd Horak

„Vinorell“ nennt Bernd Horak (*1964) seine ausdrucksstarken Werke, die er mit der „Farbe Wein“ kreiert hat. Sein Tun wurzelt in seiner früheren Nähe zu der Wiener Schule des Phantastischen Realismus, die sich an der technischen Perfektion der Alten Meister orientiert und deren Motive oft wie unwirkliche, phantastische Kreationen wirken.

Von 1985 bis 1990 hat sich Horak in intensiven Studien und im Unterricht künstlerisch weitergebildet und inspirieren lassen. Zu seinen Lehrern zählen die Maler David Garde, Jörg Immendorff und Christian Ludwig Attersee.

In den 1990er Jahren fällt Horak vor allem durch seine Aktionskunst und seine Performance-Inszenierungen auf. Es folgen Ausstellungen in Peking und

Shanghai, Luxemburg, England und Deutschland. Seit 2002 beschäftigt sich Horak intensiv mit der Rotweinmalerei. Das Vinorell ist mittlerweile vom österreichischen Patentamt anerkannt worden - als Wort- und Bildmarke, sowie als geschützter Kunststil.

Der Jury fiel bei den Vinorellen die äußerst harmonische Farbgebung auf. Die Werke besitzen



**„Freudigkeit“
2008
Vinorell,
Graphit,
Harz auf
Papier,
76 x 56
cm mit
Rahmung
1.000
Euro**



**„Aufstieg“ 2008
Vinorell, Graphit,
Harz auf Papier
76 x 56 cm mit Rahmung
1.000 Euro**

eine sehr dynamische Wirkung. Einmal aufgetragen ist der Wein als Farbe kaum mehr zu verändern. Die hohe Geschwindigkeit beim Malen und der Zufall kommen hier als wichtige Faktoren zusammen, und ergeben gemeinsam mit der Mut zu Experimenten ein spontan wirkendes, aussagekräftiges Kunstwerk. Mit Kork oder mit Hilfe

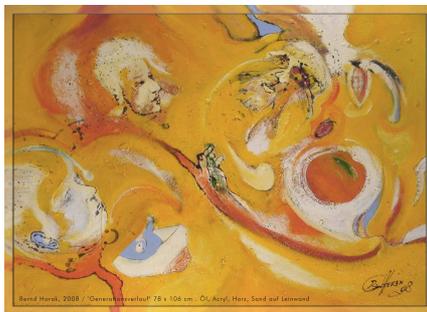
einer Pipette bringt Horak den Wein auf den Malträger auf.

Bei unserer Jury-Sitzung waren wir fasziniert von der Leuchtkraft der Weinfarben, der dynamischen Kraft der Pinselstriche und der für uns auf den ersten Blick überraschend vielfarbigen Ausgestaltung der Kunstwerke. Farbnuancen von rot und braun, über lila und grau ergeben ein faszinierendes Zusammenspiel der einzelnen Farbpigmente des verwendeten Rot- und Weißweins.

Horaks Gesamtwerk beschränkt sich aber nicht nur auf das Vinorell, sondern umfasst



**„Figurenkomik“
2007
Öl, Acryl,
Sand und
Harz auf
Leinwand
106 x 76
cm mit
Rahmung
2.000
Euro**



**„Generationsverlauf“ 2009
Öl, Acryl, Sand und Harz auf Leinwand
106 x 78 cm mit Rahmung
2.000 Euro**

mittlerweile mehr als 1.300 Arbeiten auf Leinwand und etwa 500 Arbeiten auf Papier. Auch hier ist die dynamische Ausdruckskraft des Malers deutlich zu erkennen. Kräftige Pinselstriche, abgewechselt mit zarten Linien und leuchtenden Farben ergeben eine harmonische Gesamtkomposition. Aber auch wenn Horak nicht mit Wein malt bleibt er seiner Freude zum Experimentieren treu. Denn auch in seinen Malwerken mixt Horak gerne und großzügig die verwendeten Stoffe, wie hier gezeigt die Öl- und Acrylfarben mit Sand und Harz.

Ausstellung mit Werken von Bernd Horak:

9500 Villach, Österreich

2. Juli - 2. August

Atelier D.U.Design (Postgasse 6)
Ausstellung "Einheit.Skulptur.Bild" mit Bernd Horak (Buntwerk & Vinorell) und Peter Semperboni (Skulptur & Plastiken).

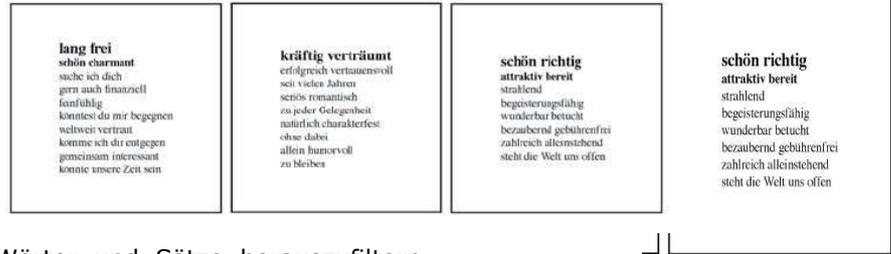
Kontakt zum Künstler:

Bernd Horak
Studio: Samstraße 52
5020 Salzburg/ Österreich
Tel.: 0043 699 1020 9254
privat@bernd-horak.com
www.bernd-horak.com



Nadine Jacobi

Kontaktanzeigen einmal anders in den Fokus gerückt - das hat die Jenaer Künstlerin Nadine Jacobi bei der hier gezeigten Arbeit getan. Für ihre Reihe „Herz zu Herz“ hat sich Jacobi dem Teil des Allgemeinen Anzeigers aus Thüringen mit den Kontaktanzeigen gewidmet. Zuerst überzeichnete sie mit Tusche die Kontaktanzeigen, um einzelne

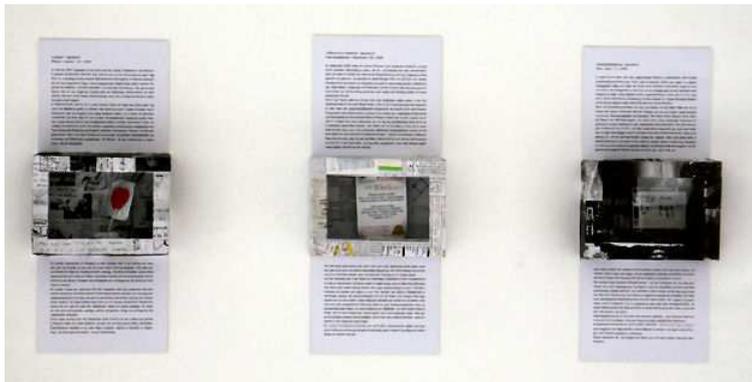


Wörter und Sätze herauszufiltern und in den Vordergrund zu stellen. Die einzelnen Adjektive der Gesuche und Angebote zog Jacobi sozusagen aus dem Anzeigenteil heraus und präsentiert sie nun auf unterschiedliche Weise. In den „Top 9“ zeigt Jacobi die Adjektive in einem Verlauf, der nur am

Kombi-Lyrik
links: **komplett**
rechts: **Detail**

Anfang lesbar bleibt. In der „Häufigkeitspyramide“ werden diese Wörter noch einmal verwendet, dieses Mal allerdings als Rangordnung, lesbar innerhalb des Gebildes der Pyramide. Dies ist gleichermaßen auch als Wortstatistik für das eine Blatt der Zeitung zu verstehen. Interessanterweise wurde das Wort „schlank“ nach Angaben der Künstlerin am häufigsten verwendet.

Spätestens jetzt in dem Betrachter



Aus der Serie
„Von Herz
zu Herz“
2008
Objekte ca.
47 x 19 x 7 cm

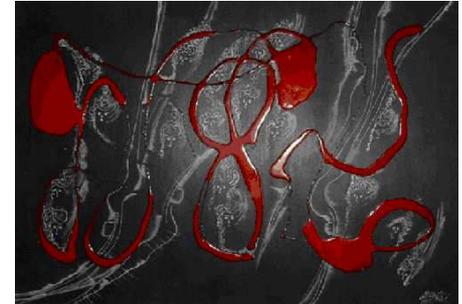
Ellen Kesch

Wenn Ellen Kesch über sich selbst erzählt, dann muss der Zuhörer das eine oder andere Mal schmunzeln. „Ich male seit ich klein bin und da ich nicht übermäßig viel gewachsen bin, habe ich das bis heute bei behalten.“ Vielleicht auch deshalb wirken Kesch's Kunstwerke, obwohl hauptsächlich in schwarz und grau gehalten, keineswegs beklemmend oder gar düster und deprimierend. Sondern sie wirken ganz im Gegenteil erfrischend und fröhlich. Die Kombination von Tusche und Gießharz wirkt sehr spannungsgeladen, dabei aber gleichzeitig äußerst harmonisch. Die Werke von Kesch waren für

die Artlas-Jury eine äußerst positive Überraschung.

Der Betrachter merkt, dass Ellen Kesch mit viel Herz malt. Ihre Bilder wirken deshalb nicht nach einem vorgegebenen Muster konstruiert, sondern die einzelnen Materialien fügen sich fast natürlich zusammen. Die Bilder verfügen über eine energetische Tiefe und scheinen fließend zu sein, obwohl das Harz sozusagen als unverrückbares Element in diesem Kunstwerk zu sehen ist. Denn einmal ausgehärtet und erstarrt behält das Gießharz seine Form irreversibel bei.

Die hier vorgestellten Bilder sind



„Schwarzer Traum“
Tusche mit Gießharz auf Leinwand
100 x 70cm
380 Euro



„Bewegung“
Tusche mit Gießharz auf Leinwand
100 x 70cm
380 Euro



**„Charaktere“
Tusche mit Giesharz auf Leinwand
120 x 120cm
1.650 Euro**

auf Leinwand erhältlich. Aber Kepsch malt fast noch lieber auf Tapete. Denn genau dort, auf der Tapete im elterlichen Haus, hat sie mit dem Malen begonnen. Das Malen auf Leinwand ist erst mit dem 20. Lebensjahr hinzu

gekommen. Zu Beginn wollte Kepsch ihre Bilder nicht veräußern, doch nicht nur die Artlas-Jury dürfte froh darüber sein, dass sie sich dann doch anders entschied. Es folgten zahlreiche Ausstellungen und der Anschluss an die Künstlerinitiativen „Kunst4tel“ in Mülheim an der Ruhr und „Gelsenart“ in Gelsenkirchen.

Kepsch malt nicht nur mit Tusche, sondern bietet in ihrer Online-Galerie dem Besucher eine Vielfalt ihres künstlerischen Schaffens zur Einsicht an, von Acryl und Kreide bis hin zu Öl auf Keilrahmen. Für die Artlas-Jury bleiben aber ihre Tuschewerke in Kombination mit dem Gießharz ihre faszinierendsten und auch ausgereiftesten Arbeiten.

Ausstellungen mit Werken von Ellen Kepsch:

Kronenburg

11. bis 13. September

Werke von Ellen Kepsch bei den Kunst und Kulturtagen Kronenburg.

www.kkk-kronenburg.de

50679 Köln

Noch bis zum 31. Juli

Einzelausstellung in der CE-corporate education GmbH (Kaltenbornweg 6)

Kontakt zur Künstlerin:

Ellen Kepsch

Tel.: 0178 6151754

ellen@ellen-kebsch.de

www.ellen-kebsch.de



Ralf Kopp

Direkt vorweg zu nehmen ist: Kops Kunstwerke sind Video-Kunst-Objekte, die sich drehen, die gehen, geboren werden, oder sterben. Diese Lebendigkeit lassen die hier vorgestellten Fotos nur erahnen, weshalb ein Besuch der Webseite von Kopp dringend empfohlen wird. Denn wem die Fotografien, die nur einen stillen Ausschnitt des Gesamtwerkes

darstellen, schon zusagen, der wird von den bewegten Filmpräsentationen des Künstlers begeistert sein.

Schon mehrere Stunden hatten wir als Atlas-Jury damit verbracht Bewerbungen zu sichten. Eigentlich wollten wir eine Erholungspause einlegen, Kaffee nachgießen und neue Brownies bestellen. „Einen noch“ hieß es dann aber. Und wir haben es nicht bereut. Als wir die Bewerbung von Ralf Kopp öffneten, waren

**„Just a dog“ 2008
Vergoldetes Plexi-Glas und
Videoplayer
30 cm x 30 cm
1.700 Euro
Weitere Farbausführungen
erhältlich.**



**„Elements 1“ 2009
Flüssigkeit und Videoplayer
in Glas
16 cm x 21 cm
1.600 Euro**

wir wie gefesselt. Die vorher noch so dringend benötigte Pause war auf einmal schnell vergessen und dem ersten von uns entwich ein entzücktes Lachen, als sich auf dem Bildschirm vor uns „Just a dog“ öffnete. So einfach und doch so genial. Ein Hund eben, ein goldener Hund, der in der Videopräsentation etwas tapsig eine Pfote vor die andere setzt und dem vergnügten Betrachter seine durch das Hecheln hin und her





„Geburt und Tod eines Arztes“ 2009
Weißer Plexi-Platte, Glas und Videoplayer
30 cm x 30 cm
1.500 Euro

schwingende Zunge präsentiert.

Das in Wasser konservierte Feuer der Serie „Elements“ erscheint einem wie ein kostbarer, persönlicher Lichtschein. Das Flackern des Feuers führt dazu, dass sich der Betrachter immer wieder zu dem Werk hinwendet und nur schwerlich seine Augen davon lassen kann.

Ralf Kopp wurde 1973 geboren



„Geburt und Tod einer Gräfin“ 2009
Weißer Plexi-Platte, Glas und Videoplayer
30 cm x 30 cm

und lebt heute in Darmstadt. Seit 1999 ist er als Videokünstler tätig und seit mehr als vier Jahren arbeitet er freiberuflich im Bereich der Grafik und Animation.

In seiner Arbeitsreihe „Geburt und Tod...“ setzt sich Kopp mit den Gesetzen der Natur auseinander. Die Geburt konnten wir nicht beeinflussen und der Tod ist unausweichlich. Doch genau dazwischen sind wir nicht nur das Opfer der Zeit, sondern können diese Zeit selbst ausgestalten, damit wir mehr als lediglich eine Figur sind.

Kopps Kunst sind bewegte Bilder, und dennoch wirkt keines seiner Werke hektisch oder grell

überladen. Seine Installationen bieten dem Betrachter die Möglichkeit an, sich mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander zu setzen, sich ernstesten Themen zu nähern, oder sich einfach nur an der schönen Darstellung zu erfreuen. Denn auch das ist hier erlaubt.

Ausstellung mit Werken von Ralf Kopp:

07743 Jena

16. Juli bis 13. August

Kuratierte Ausstellung von Galeristin Grit Höhn mit 14 Künstlern in der Galerie „Pack of Patches“ (Lutherstraße 160).

Kontakt zum Künstler:

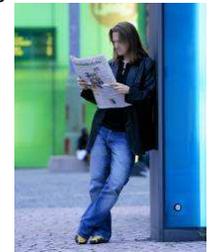
Ralf Kopp

Martinstraße 81

64285 Darmstadt

Tel.: 0176 2710 2170

ralf.kopp@kop2.de
www.videokun.st



Ute Laum

„Kein Stillstand“ - so lautet der Titel eines Gemäldes von Ute Laum und er beschreibt recht treffend die energetische Wirkung, die von vielen ihrer Werke ausgeht. Laum versteht es den Betrachter einerseits in die herbe



"Gediegen"
Acryl auf Leinwand
80 x 80 cm
700 Euro

Schönheit der von ihr gemalten Landschaften mitzureißen, und andererseits zum Verweilen einzuladen.

Die Bilder von Laum erscheinen dem Betrachter sehr lebendig. So kann sich der Betrachter lebhaft vorstellen, dass Laum „Frühmorgens im Klappholttal“ mit Gummistiefeln an den Füßen und dem Malblock in den Händen die Gegend selbst erkundet, und ihre persönlichen Eindrücke für den Betrachter festgehalten hat.

Ute Laum wurde in Bonn 1957 geboren und ist von Beruf Zahnarzthelferin. Seit 2002 bildet sich Laum in der Malerei fort und



"Frühmorgens im Klappholttal"
Acryl auf Leinwand
80 x 100 cm
1.200 Euro

lernt unter anderem bei Fritz Brockmann und Jürgen Weber. Von der Urwüchsigkeit Mecklenburg-Vorpommerns ist Laum seit ihrem Umzug dorthin im Jahre 1993 fasziniert und möchte diese Liebe mit dem Betrachter ihrer Werke nicht nur teilen, sondern will ihn selbst für diese



raue und manchmal unnahbar scheinende Landschaft gewinnen. Die Zuneigung zu der herben Landschaft ist in jedem Werk zu spüren. Mit Leinwand, Pinsel und Spachtel will Ute Laum die Veränderungen dieses Landes festhalten und dabei seiner Mystik ein Stück näher kommen.

Ute Laum versteht es ihre Werke nicht in kitschige Landschaftsbilder abdriften zu lassen. Die



"Kein Stillstand"
Acryl auf Leinwand
100 x 80 cm
1200 Euro

Verfremdung der natürlichen Gegebenheiten und die Abstraktheit ihrer Bilder lassen den ganz eigenen Malstil von Ute



"Abendrot"
Acryl auf Leinwand
60 x 80 cm, 780 Euro

Laum erkennen.

Und trotzdem findet der Betrachter ihrer Werke auch Vertrautes wieder, kann sich in die Landschaft hineindenken und seine eigenen Erfahrungen mit der künstlerischen Darstellung von Laum kombinieren.



Ausstellungen mit Werken von Ute Laum:

18181 Graal-Müritz
Noch bis zum 14. August
Ausstellung „Reflexionen“ im Haus des Gastes (Rostocker Straße 3).

18209 Bad Doberan
20. August bis 24. September
Galerie Severina (Severinstraße 12)
Einzelausstellung mit aktuellen Werken.
Öffnungszeiten: Montag 13.00 - 18.00 Uhr, Dienstag bis Freitag 11.00 - 18.00 Uhr, Samstag von 10.00 - 12.30 Uhr

Kontakt zur Künstlerin:

Ute Laum
18198 Kritzmow
Tel.: 0173 6554964

ute.laum@web.de
www.utelaum.de



Henning Ociepka

Der Künstler Henning Ociepka verwischt die Grenzen von Fotografie und Malerei. Die Motive seiner Werke nimmt Ociepka stets mit seinem Fotoapparat auf, und verfremdet, kombiniert, oder koloriert sie am Computer zu seiner ganz eigenen „Digitalen

Fotokunst“. Bei seiner Arbeit lässt er sich von den Werken des Großmeisters der Pop-Art Andy Warhol inspirieren.

Das so genannte Photopainting hat in den vergangenen Jahren immer mehr Interessenten gewonnen.



„Düsseldorf-silver“
Photopainting in C-Print auf Leinwand/Keilrahmen
100 x 80 cm
140 Euro
(unlimitiert)



„Sinne“
Photopainting in C-Print auf Leinwand/Keilrahmen
100 x 80 cm
300 Euro
limitiert und signiert

Mini-Exkurs Pop-Art:

Die Pop-Art entstand als Kunstrichtung in den 1950er Jahren. Die Motive sind meistens der Werbung, dem Alltag und den Massenmedien entnommen.

Die Gegenstände werden oftmals flächig dargestellt und vorwiegend mit schwarzen Linien umrandet. Die Motive des Alltags werden isoliert dargestellt, oder in Collagen verfremdet und bearbeitet.

Früher wurde Pop-Art oft als „Anti-Kunst“ bezeichnet, da sich der Künstler hier scheinbar dem Trivialen zuwendet.

„Mediahafen“
Photopainting-
Collage
in C-Print auf
Leinwand/
Keilrahmen
150 x 100 cm
900 Euro
signiertes Unikat



Die digitalen Bildbearbeitungsprogramme überschwemmen mittlerweile den Markt mit der Funktion, die eigenen Fotos in verschiedene Stilrichtungen mit einem Klick zu konvertieren. Da tut es gut einen Künstler zu treffen, der vor allem in den Collagen seinen eigenen Stil präsentiert. Ociepka verleugnet den Hang der Pop-Art zum Kommerz nicht, sondern hat seinen ganz persönlichen Weg gefunden Kunst und Kommerz zu verbinden und für sich selbst in

einen vertretbaren Einklang zu bringen.

Die Collagen bestehen nicht nur durch ihre quietschige Farbgebung, sondern auch durch ihren interessanten Aufbau. Ociepka kreiert hierin eine ganz eigene, in sich geschlossene Welt.

Henning Ociepka wurde 1968 in Hildesheim geboren, arbeitet in einer Wohngruppe für Menschen mit Behinderung und ist seit 2004 als freiberuflicher Künstler aktiv.

Ausstellungen mit Werken von Henning Ociepka:

40599 Düsseldorf
29. und 30. August
„Kunstpunkte Düsseldorf“
Offene Ateliers
Henning Ociepka: Walzwerkstraße 14
Öffnungszeiten: jeweils von 10.00 - 16.00 Uhr

97230 Estenfeld
18. bis 19. Juli
„Tag des offenen Ateliers“
Sonja Zeltner-Müller und Henning O.:
Rensch-Haus, Otto-Hahn-Straße 3.
Öffnungszeiten: jeweils von 14.00- 18.00 Uhr

Kontakt zum Künstler:

Henning Ociepka
Atelier: Walzwerkstraße 14
40599 Düsseldorf
Tel.: 0178 144 68 94

fotoinfo@digitalfotokuenstler.de
www.digitalfotokuenstler.de



Dierk Osterloh

Vergänglichkeit, Tod, Sehnsucht, Zwänge des Alltags und Wut setzt Dierk Osterloh als existenzielle Themen in seinen künstlerischen Arbeiten um. Ihn fasziniert das menschliche Dasein und die damit verbundenen Attribute, die Zwänge und die Möglichkeiten.



**Guerre
(Krieg)**
Öl auf
Leinwand
130 x 80 cm
1.850 Euro

Osterlohs Werke sind nicht „knallig“, sondern seine Farbwelten erscheinen eher subtil. Trotz der vielen Farbtöne in Grau und Schwarz gelingt es dem Künstler eine schöne Atmosphäre zu schaffen, die den Betrachter nicht abstößt, sondern ihn anzieht und dazu zwingt sich mit dem Werk, dessen Thema und damit auch mit sich selbst auseinander zu setzen. Die Farbkombinationen sind stimmig und sehr gut gelungen.

Osterloh bezeichnet seine Bilder als Spiegel seines eigenen Lebens. Wahrscheinlich ist das einer der Gründe, weshalb seine Werke viel Persönlichkeit ausstrahlen und einen hohen Wiedererkennungswert besitzen.



„Iceland“
Öl auf Leinwand
90 x 140 cm
2300 Euro

„Peace“
Öl auf Leinwand
125 x 140 cm
2.500 Euro



Oftmals lässt sich Osterloh durch Reisen inspirieren. So ist beispielsweise auch das Werk „Guerre/ Krieg“ entstanden. Die Inspiration hierfür gab ihm eine afrikanische Felszeichnung.

Dierk Osterloh wurde 1964 in Oldenburg geboren und ließ sich nach seinem Jurastudium in

**„Fluss der Hoffnung“
Öl auf Leinwand
140 x 160 cm
2.500 Euro**



Würzburg zum Mediengestalter ausbilden. Daraufhin folgte sein Studium an der Technischen Kunstschule Hamburg. Er unternimmt immer wieder Studienreisen, so etwa nach Jordanien und Island, nach Namibia und Botswana. Er hat dann nicht immer seinen Skizzenblock dabei, aber immer die Kamera zur Hand. Seine Fotografien dienen ihm zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls als Motivgeber.

Angesichts der heute schnellen Gesellschaft ist es Osterloh ein Anliegen seine Arbeiten auf das Wesentliche, auf das - wie er es nennt - Tiefgreifende der menschlichen Existenz zu reduzieren. Seine Arbeiten sollen nachdenklich machen

**„Melancholie“
Öl auf Leinwand
115 x 160 cm
2.500 Euro**



und den Betrachter dazu einladen sich mit der jeweiligen Thematik persönlich auseinander zu setzen.

Kontakt zum Künstler:

Dierk Osterloh
Industriestraße 170
50999 Köln
Tel: 02236 69912

www.art-osterloh.de



Manfred Riffel

Fast schon preisliche Schnäppchen sind die Werke von Riffel, denn das Siebdruck-Bild „die Farbe Rot“ ist beispielsweise schon für 70,00 Euro zu haben. Dabei brauchen sich die grafischen Werke von Manfred Riffel keineswegs zu verstecken, oder gar den Vergleich mit anderen Künstlern zu schrecken.

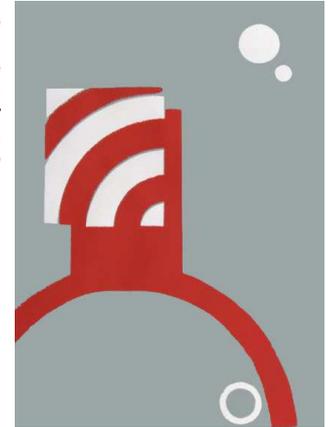


"entscheidendes Rosa", Druckfarbe auf Papier, 38 x 46 cm, 230 Euro

Riffel arbeitet auch mit Acryl und Pastellkreide, doch uns als Artlas-Jury haben seine grafischen Bilder deutlich mehr angesprochen. Während Riffel bei seinen anderen Arbeiten realistisch malt, hat uns bei den hier vorgestellten Werken die Abstraktheit und der Mut zum Experimentieren sehr gut gefallen. Abseits von Kitsch und Mainstream sind hier Bilder entstanden, die den Betrachter geradewegs dazu auffordern näher zu treten, und sich in den Dialog zu begeben.

Als pensionierter Ingenieur begeistert sich Riffel vor allem für die Druckgrafik. Wir können ihn an dieser Stelle nur dazu ermuntern, sich in dieser Richtung weiterhin künstlerisch auszutoben.

"die Farbe rot"
Serigrafie
(Siebdruck)
auf Papier
30 x 40 cm,
70 Euro



Ausstellung mit Werken von Manfred Riffel:

80796 München

01. August

Bar Namenlos (Fallmeyerstraße 28)
„LokalKunst“, Ausstellung der
Künstlervereinigung „Farbchimären“.

Kontakt zum Künstler:

Manfred Riffel
Rosenheim

www.mangfall-galerie.de
manfredriffel@hotmail.com



www.kuenstlerworkshops.de

Kunst erfolgreich selbst verkaufen.

Dieser Workshop findet statt am
Sa, 29. August 2009
von 11.00 - 16.00 Uhr
In Köln.

Buchen Sie noch heute online diesen Workshop und lernen Sie

- wie Sie den Preis Ihrer Kunstwerke einschätzen und festlegen können.
- die 10 besten Verkaufsargumente für Ihre Kunstwerke.
- wie Sie Nörgler, Besserwisser und kritische Besucher zu Käufern machen.

Trauen Sie sich endlich den richtigen Preis für Ihr Kunstwerk zu verlangen und erfahren Sie, wie Sie kritischen Käufern und notorischen Besserwissern selbstsicher und verkaufsfördernd begegnen können. Steigern Sie ab sofort Ihre Kunstverkäufe durch Eigeninitiative.

Wir freuen uns auf Sie!

www.kuenstlerworkshops.de



www.Pferdeatelier.de



Lassen Sie Ihren tierischen Freund malen.

Portraits vom Foto. Alle Motive.

**KONTAKT:
02362 948277
petra@spindler24.de**



Auftrags-Malerei

Petra Kallweit-Spindler



Andrea Russo

Eigentlich gefallen Russo ihre Tusche-Zeichnungen persönlich deutlich besser als die Bilder in Mischtechnik. Doch wie auch andere Künstler muss sie immer wieder feststellen, dass bei ihren Ausstellungen die Zeichnungen eher wenig Beachtung bei der „breiten Besuchermasse“ finden.

Dennoch sind es genau diese Tuschezeichnungen, die uns als

Artlas-Jury so begeistert haben und ausschlaggebend für die Vorstellung von Andrea Russo waren.

Die Spannungen der einzelnen Linien, die kräftig das Motiv umreißen und zart die Details modellieren ergeben bei Russo ein harmonisches Ganzes. Sie lehnt sich dabei an die Zeichenkünste der chinesischen Maler an.



Akt liegend
50 x 100 cm
Acryltusche,
Mischtechnik auf
Leinwand
300 Euro

Tusche –Akt
100 x 100 cm
Acryltusche,
Mischtechnik
auf Leinwand
450 Euro



Russos weibliche Akte wirken äußerst feminin und sinnlich, ohne dabei dem Betrachter die Chance zu nehmen, seiner Fantasie freien Lauf lassen zu können. Denn Russo deutet den erotischen Akt lediglich an.

Die Reduzierung auf wenige Farben und der Verzicht auf eine zu große Detailtreue lassen die Tuschezeichnungen keineswegs voyeuristisch wirken. Russo führt damit ihre Werke zur Natürlichkeit der Erotik zurück, die nicht anstößig sondern sinnlich und menschlich ist. Die Bilder zollen der weiblichen Erotik ihren

Tusche-Landschaft
3 x 30 x 30 cm
Acryltusche auf Leinwand
240 Euro



Respekt und wir von der Atlas-Jury hoffen, dass Russo sich hier weiter entfaltet.

Kontakt zur Künstlerin:

Andrea Russo
Kniestraße 25a
46117 Oberhausen
Tel.: 0208 7685544

animin@web.de
www.andrearusso.de



 **Atlas:**
Ihr neuer Online-Katalog für moderne Kunst
www.artlas-online.de 

Podenco  **Shop** *Happy Shopping ...*



Hier könnte bis zum 17. November 2009 Ihre Werbung stehen.



Diese Werbefläche kostet Sie für den gesamten Zeitraum lediglich 80,00 Euro (inkl. MwSt.).

Sie erreichen mit Ihrem Inserat Künstler, Galeristen und kunstinteressierte Menschen. Gleichzeitig zeichnen Sie sich als Förderer und Unterstützer der Gegenwartskunst aus.

Buchen Sie jetzt unter
www.artlas-online.de
oder rufen Sie an: 0221 16866741.

Atlas - Ihr kompetenter Werbepartner.



Hannelore Schleyer

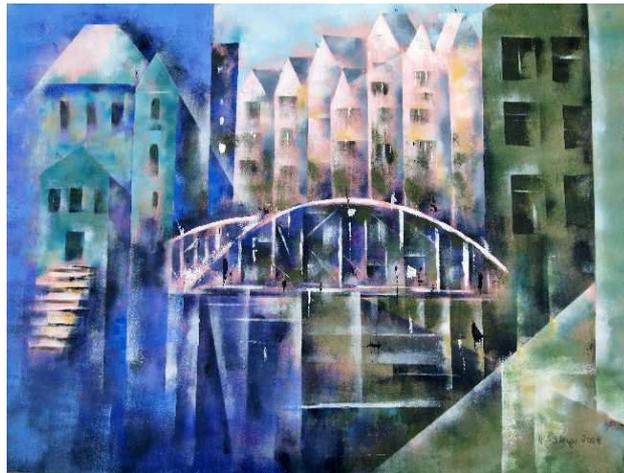
Einige der Werke von Schleyer waren uns als Jury zu „direkt“ und zu plakativ, wie etwa das stellvertretend hier gezeigte Werk „Krieg“. Die vielen anderen Bilder von Schleyer, die sie selbst in Rubriken wie „Abstraktes“ oder „Landschaften“ einteilt, wirken hingegen stimmiger und

harmonischer. Sie bilden zwar Schleyers Sicht der Realität ab, lassen dem Betrachter aber trotzdem noch genügend Platz für eigene Interpretationen und Fantasiereisen.

Hannelore Schleyer wurde 1946 in Bensberg geboren und lebt heute

in Köln-Porz. Von 1993 bis 2001 studierte sie an der Malakademie in Köln und ist seit dieser Zeit auch regelmäßig in Ausstellungen vertreten. Ein

**Hamburg -
Speicherstadt**
80 x 60 cm
Acryl auf Leinwand
1.000 Euro



„Krieg“
50 x 70 cm
Acryl auf
Papier
400 Euro



weiteres
J a h r

studierte sie an der Kölner Malschule. Schleyer unternimmt immer wieder Studienreisen, so schon in die Toskana und nach St. Petersburg, nach Andalusien und in viele Städte Deutschlands.

Da Schleyer die meisten Motive auf Reisen entdeckt, kommen ihre Werke dem Betrachter vertraut vor. Gerade dies ist oftmals so reizvoll an ihren Werken, denn Schleyer lässt dieses bekannte Motiv in einem ganz persönlichen Licht, ihrem persönlichen Stil erscheinen und eröffnet dem Betrachter damit neue Perspektiven. Bei der Auswahl ihrer Farben lässt sich Schleyer von ihren Emotionen leiten.



„Die Kathedrale“
Acryl auf Leinwand
70 x 50 cm
800 Euro

Bei ihrer Arbeit nennt Schleyer ihre Kamera einen erweiterten Notizblock. Mit dem Fotoapparat fängt sie auf ihren Reisen Motivideen ein, die sie später im heimischen Atelier umsetzt. Sie fühlt sich dabei freier in ihrem künstlerischen Schaffen, als wenn

sie direkt vor dem Objekt stehen würde. In einem zeitlichen und räumlichen Abstand zu ihren Motiven kann Schleyer frei auf der Leinwand agieren und mit Perspektiven spielen. Die auf der Fotografie erfassten Proportionen des jeweiligen Motivs dienen ihr dabei sozusagen als Grundgerüst für ihre künstlerische Komposition. Keines ihrer Werke entsteht spontan, jedes Mal gibt es ein klar erkennbares Motiv in Schleyers Bildern, dessen Architektur und Formgebung sie zuvor genau studiert hat.

Schleyer selbst gibt an, dass ihre thematische Vorliebe den historisch gewachsenen Orten und Straßenzügen gilt. Mit großer Wahrscheinlichkeit liegt in dieser Liebe und Zuneigung auch die unglaubliche Ausdruckskraft gerade dieser Werke begründet.

Ausstellung mit Werken von Hannelore Schleyer:

10115 Berlin
26. September bis 17. Oktober
Galerie ARTODROME
(Hessische Straße 9)
Öffnungszeiten:
Montag 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 14.30 bis 17.30 Uhr
Freitag 14.30 bis 17.30 Uhr

Kontakt zur Künstlerin:

Hannelore Schleyer
Luxemburger Str. 32
51149 Köln - Porz
Tel.: 02203-32595

h.schleyer@netcologne.de
www.hanneloreschleyer.de



„Gasse“, Acryl auf Leinwand
40 x 30 cm, 300 Euro



Markus Schmittmann-Salkovic

Das untere Bild ist hier absichtlich so groß dargestellt, denn Sie sollen die Telefonzelle ja sehen. Welche Telefonzelle, fragen Sie sich? Dann schauen Sie noch einmal genauer hin. Auch wir als Jury haben das Telefonhäusschen erst beim zweiten Blick gesehen und sind seitdem immer wieder positiv amüsiert, wenn wir



"Der gewünschte Gesprächspartner ist zur Zeit nicht erreichbar"
2008
Acryl auf Leinwand
80x180 cm, 2.400 Euro

Schmittmann-Salkovics Werk „Der gewünschte Gesprächspartner ist zur Zeit nicht erreichbar“ betrachten. Das ist die Tücke der modernen Technik, die zwar vieles ermöglicht, aber zugleich manches für den ersten Augenblick vor uns verborgen hält.

Schmittmann-Salkovics Farbwelten empfinden wir als äußerst spannend. Die Stimmung seiner Werke ist sehr ergreifend und die Farbgebung



„Eisgestalten“ 2008
Auszug aus einer 22-teiligen Serie
Acryl auf Spezialpapier (Din A3-Bögen)
170 Euro

ist äußerst harmonisch. In seinen Werken setzt sich Schmittmann-Salkovic vor allem mit der möglichen Zukunft auseinander. Hierbei zeigt er in seiner ganz persönlichen Art und Weise auf, wie die Klimaveränderungen auf unserem Planeten die Natur und das menschliche Dasein bedrohen. Der Künstler präsentiert dabei keine verschrobene, neue Weltordnung, sondern verdeutlicht seine Zukunftsvisionen anhand schon bekannter Motive. So



„Verwachsen“ 2008
Acryl auf Leinwand
120 x 40cm
690 Euro

„Köln-Versunken“ 2009
Mischtechnik auf
Leinwand
40 x 80 cm
490 Euro



müssen die Menschen in der Zukunft wohl eher das U-Boot denn die Bahn benutzen, wenn sie das Kölner Rheinpanorama erblicken wollen. Und auch wenn die Telefonzelle sozusagen „allein auf weiter Flur“ steht, so kann sich der Betrachter

denken, dass in dieser Landschaft wohl auch kein Mobiltelefon mehr funktionieren dürfte.

Schmittmann-Salkovic's Werke sind energiegeladener und zeigen den Weg in eine phantastische Welt, die aber nicht nur Ruhe und Besinnlichkeit, sondern auch Erschreckendes bereit hält.

Geboren 1970 in Würzburg wohnt und arbeitet Schmittmann-Salkovic mittlerweile in Köln. Er studierte Kunsttherapie in Köln und ist als Diplom-Heilpädagoge seit 2001 maltherapeutisch in einer Wohnstätte für Erwachsene mit Behinderung tätig.

Ausstellung mit Werken von Markus Schmittmann-Salkovic:

Köln Kalk

23. September bis 9. Oktober

„5. KalkKunst - Kunst in Kalk“

Die Vernissage findet am 22.

September um 19.00 Uhr statt.

Weitere Infos:

www.stiftung-kalkgestalten.org

Kontakt zum

Künstler:

Markus Schmittmann-

Salkovic

Thieboldsgasse 77

50676 Köln

Tel.: 0221 239329



info@metamorphikum.de

www.metamorphikum.de



Alexander Snehotta von Kimratshofen

„Nihonismus“ nennt Alexander Snehotta von Kimratshofen seine selbst entwickelte, neue Kunstrichtung. Diese beschreibt er als seine Art der abstrakten Malerei, bei der er auf die Kunstformen Japans, wie die Tuschemalerei, die Vergoldungskunst und den Holzdruck zurück greift.

Die Liebe zu Japan hat von Snehotta von Kimratshofen schon in seiner Kindheit Besitz ergriffen.



Seine Faszination für die Samurai ist bis heute ungebrochen. So betreibt er seit vielen Jahren „Laido“,

die Kunst des Schwertziehens mit dem Samuraischwert. Eine ausgedehnte Japanreise durfte auch nicht fehlen und so konnte



„Tsuurodogi“
Misch-
technik auf
Leinwand
70 x 100 cm
2.300 Euro

Snehotta von Kimratshofen in dieser Zeit seine Liebe für das Land der aufgehenden Sonne mit seiner Leidenschaft für die Malerei verbinden und seine Fertigkeiten vertiefen.

Den „Nihonismus“ - angelehnt an



„Itachi“
(Wiesel)
Mischtechnik
(Tusche,
Naturfarben
und Acryl) auf
Kartonpapier
35 x 50 cm
180 EUR



„Uki“
(Regenzeit)
Mischtechnik
(Tusche,
Naturfarben
und Acryl) auf
Kartonpapier
35 x 50 cm
180 EUR

den Namen Japans in der Landessprache („Nihon“) - entwickelte er jedoch erst im Jahre 2008. „Ich gierte danach etwas Neues zu erschaffen, das bis dahin noch kein anderer gemacht hat“, beschreibt er diese Zeit. So entstanden Snehotta von Kimratshofens ganz persönliche



„Kabutomushi-nagabana“
Mischtechnik auf Kartonpapier,
gespannt und gerahmt, 70 x 100 cm
2.100 Euro

Kunstwerke, die vornehmlich sich der Farben Rot, Braun und Schwarz bedienen. Das Ergebnis sind starke, aussagekräftige Werke, die uns als Artlas-Jury sehr begeistert und beeindruckt haben. Wenige Pinselstriche, die aber zielstrebig ihre Richtung suchen, lassen kraftvolle Bilder entstehen. Snehotta von Kimratshofen arbeitet mit der Mischtechnik und verwendet hierfür meistens Tusche, Naturfarben, Schellack und verschiedene Bronzen.

Seine Bilder fesseln den Betrachter und bieten je nach Stimmungslage immer wieder eine neue Lesart an. Der Künstler versteht seine Werke daher auch als Meditationshilfen, die den Betrachter dazu ermutigen sollen, den eigenen Geist zu öffnen.

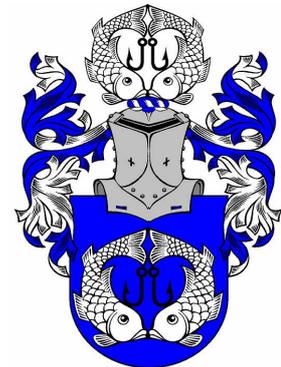
Ausstellung mit Werken von Alexander Snehotta von Kimratshofen:

80796 München
01. August

Bar Namenlos (Fallmeyerstraße 28)
„LokalKunst“
Ausstellung der Künstlervereinigung
„Farbchimären“.

Kontakt zum Künstler:

Alexander Snehotta von Kimratshofen
Steinheilstraße 19
80333 München
Tel.: 0177 72 99 160
alexsnehotta@aol.com
www.feelart.de



Annegret Soltau

Die Reaktionen der Artlas-Jury auf die Werke von Annegret Soltau waren so persönlich und unterschiedlich wie die Jurymitglieder selbst. Von „faszinierend und interessant“ über „erschreckend und schön zugleich“, bis hin zu „ich kann nicht hinschauen und muss doch hinschauen“ reichten die Aussagen.

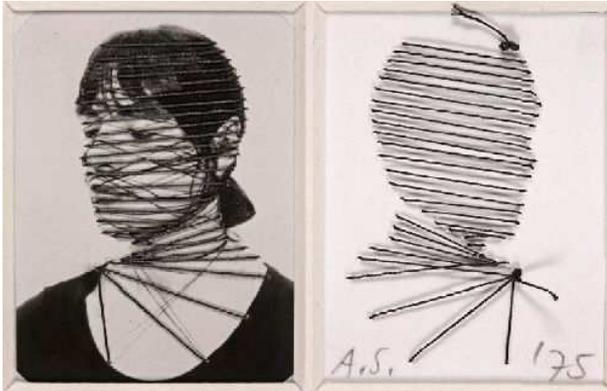
Einig ist sich die Jury jedoch darin, dass Soltau ihr künstlerisches Handwerk mehr als nur perfekt beherrscht und ihre Bilder den Betrachter in seinen Bann ziehen. Kein Wunder also, dass Soltau gleich in sieben Galerien von München bis Hamburg, von Frankfurt am Main bis nach Berlin vertreten ist.

Soltaus Werke haben immer zwei Gesichter. Denn die Rückseite der Werke offenbart die Präzision und

das künstlerische Geschick, mit der Soltau jedes einzelne Werk vernäht. So entstehen sozusagen zwei Bilder: das erste bewusst auf das vorhandene Motiv aufgenäht, das zweite unbewusst und fühlbar auf der Rückseite. Bei ihrer Arbeit nimmt Soltau zum Teil die Linien des Motivs auf, oder setzt mit ihren Fäden ganz neue Zäsuren.



Annegret Soltau wurde 1946 in Lüneburg geboren und hat im Laufe ihres Lebens mehrere Lehraufträge erhalten. Seit den 1970er Jahren setzt sie sich aktiv mit dem Körper und seinen Veränderungen im Laufe der Zeit auseinander. Mit dieser schonungslosen Arbeit stößt sie nicht immer auf Verständnis und Akzeptanz. Denn Soltau zeigte in den 1990er Jahren, ausgelöst durch den Tod ihrer Großmutter,



dass schon das junge Mädchen den alten Körper in sich trägt, und aber auch die alte Frau noch den jungen in sich. Als schmerzhaften Prozess vernähte Soltau mehrere Generationen sozusagen miteinander. Nach Angaben von Soltau ließ 1994 der damalige Bürgermeister Jürgen Heyer ihr Bild „generativ- mit Tochter, Mutter und Großmutter“ aus der Wanderausstellung „Ästhetik im Alter“ im Dietzenbacher Rathaus entfernen. „Das Bild verletzte die Moralvorstellungen der Besucher wegen der Hässlichkeit des entblößten alten Frauenkörpers“, war die dazugehörige Aussage. Das Bild wurde im gleichen Jahr noch einmal aus der Wanderausstellung entfernt. Dieses Mal allerdings in Augsburg vom Landrat Dr. Karl Voegel,



der das Bild kurz vor der Eröffnung der Ausstellung mit den Worten „schockierend“ und „unästhetisch“ entfernte. Für Artlas ist das ein Grund mehr Soltaus Werk zu zeigen, denn der „Zahn der Zeit“ ist nun mal ein Bestandteil unserer menschlichen Natur und damit unseres Lebens. Das Älterwerden auszugrenzen bedeutet in diesem Moment, dieses Verhalten auch dem dazu gehörigen Menschen angedeihen zu lassen. Eine sehr bedauerliche und höchst unreflektierte Art und Weise, sich mit der Kunst auseinander zu setzen.

Kontakt zur Künstlerin:

Annegret Soltau
Rheinstraße 160
64295 Darmstadt
Tel.: 06151 351478

mail@annegret-soltau.de
www.annegret-soltau.de

Preise: je Werk 1.200 Euro



Jens vom Dorp

Die Artlas-Jury besteht ausschließlich aus Großstädtern. Aber die Fotos von Jens vom Dorp haben selbst uns verschreckt. „So leben wirklich Menschen?“ Auch wir haben hier in Köln sehr wohl Plattenbauten, doch anscheinend wirken die „eigenen Bauten“ vertrauter und nicht halb so



„Plattenleben“ 2009
Dresden

gewaltig und überdimensioniert wie „fremde Bauten“. Zwar erscheinen die Bilder keineswegs trostlos, die Käfigmetapher werden die Motive aber dennoch nicht los. Dennoch steht hier das Leben im Fokus. „Behind glasscurtains“ nennt vom Dorp diese Serie, die das Leben hinter der Fassade, hinter einem Sichtschutz aus Beton, Glas und Stoff behandelt. Vom Dorp hat dafür seinen eigenen Wohnort Dresden als Motivgeber gewählt. Einzig die Fotografie „Eckverlauf“ zeugt von

„Eckverlauf“ 2009
Dresden

einem eher trostlosen Charakter der hohen Plattenbauten in Dresden. Die Motive der weiteren Bilder dieser Serie lassen den Betrachter die gewaltigen Wohndimensionen ganz schonungslos erkennen, trotzdem wirken die Fotos nicht erdrückend. Der neugierige Betrachter gibt bei dem Hauptwerk der Serie „Plattenleben“, welches im Originalformat mehr als drei Meter lang ist, vielmehr seiner voyeuristischen Neigung nach und begibt sich auf die Suche nach Personen, schrecklichen Gardinenmustern, oder Balkonpflanzen. Denn der Blick in



das Leben anderer Menschen birgt immer einen ganz eigenen und besonderen Reiz.

Für die Darstellung seiner Fotografien lässt vom Dorp diese hinter Plexiglas versiegeln und auf eine Bond-Platte kleben. Dadurch bekommen die Bilder eine besondere Brillanz und Tiefenwirkung in Verbindung mit einer hochglänzenden Oberfläche.



Kontakt zum Künstler:

Jens vom Dorp
Pestalozziplatz 18
01127 Dresden
Tel.: 0179 - 474 44 51

www.jvd-fine-art.de
info@jvd-fine-art.de



**„Zentralbalkon“
2009
Dresden**

www.kuenstlerworkshops.de

**Effektive PR- und
Öffentlichkeitsarbeit
für Künstler**

Dieser Workshop findet statt am
Sa, 24. Oktober 2009
von 11.00 - 18.00 Uhr
In Köln.

Buchen Sie noch heute online diesen
Workshop und lernen Sie

- die Unterschiede zwischen seriös und unseriös wirkender Werbung.
- welche PR-Maßnahmen unbedingt notwendig sind.
- wie Sie durch Texte und Pressemitteilungen Neugierde wecken können.
- die 10 originellsten Antworten auf Interviewfragen.

Machen Sie mit Ihrer
Öffentlichkeitsarbeit Journalisten auf
sich aufmerksam, sorgen Sie für mehr
Besucher auf Ihrer Homepage und bei
Ihren Kunstveranstaltungen.

www.kuenstlerworkshops.de

Die nächste Artlas-Ausgabe erscheint am 18. November 2009

Ich möchte mich recht herzlich bedanken bei...

...meinem Mann, der mich immer wieder unterstützt und mir den Rücken frei hält.

...meiner Artlas-Jury, die sich wirklich sehr große Mühe gegeben
und tolle Künstler ausgewählt hat.

...Annette Quast, ohne die ich niemals einen Verlag gegründet, geschweige denn eine
eigene Zeitschrift heraus gegeben hätte.

...bei kulturlinxx.de für die gute Zusammenarbeit.

...bei allen Inserenten für die großartige Unterstützung

...und natürlich bei allen Künstlern.

Mir hat die Arbeit an Artlas sehr große Freude bereitet und mir manches Mal auch die
Augen für neue Wege in der Kunst geöffnet. Ich hoffe, dass ich Ihnen als Leser/ in diese
Freude weiterreichen konnte.

Übrigens: Die neue Bewerbungsrunde für die nächste Artlas-Ausgabe ist mit dem
Erscheinen dieser aktuellen Ausgabe soeben gestartet. Senden Sie Ihre Bewerbungen bitte
an bewerbung@artlas-online.de
Ihre Jennifer Held.